Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 4.50 zł, mit Zustellgeld 4.80 zł. Bei Postbezug monatl. 4.89 zł, vierteljährlich 14.66 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 zł. Danzig 3 G., Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung rc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die einspaltige Reklamezeile 125 gr. Danzig 10 bzw. 80 Dz. Pf., Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 209 | **Bromberg, Mittwoch den 13. September 1933** | **57. Jahrg.**

Die Endecja mit Radek gegen den Fürsten Eustachy Sapiecha.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Der Vortrag, den der frühere Außenminister Polens, Eustach Sapieha in einer Versammlung der konservativen Organisation in Wilna gehalten hatte und über den wir in der „Deutschen Rundschau“ (nach dem Wilnaer „Słowo“) eingehend berichteten, wurde von der gesamten Sanierungspresse unbeachtet gelassen. Wenn man von diesem Vortrag Notiz nähme, so müßte man sich in eine Polemik einlassen, in eine Polemik mit der ganzen konservativen, einer schlagenden und dabei doch inbrünstig Piłsudski ergebenen Politik der Wilnaer Agrarier — müßte man an dieser Politik allerlei aussetzen. Da dabei Gegensätze zum Vorschein kommen würden, die im Interesse des Sanierungslagers als Gesamtheit verschwiegen werden müssen, ist eine Polemik mit Sapieha und anderen Wilnaer konservativen Politikern ausgeblieben. Dagegen haben die Organe der Opposition einiges Interesse daran, — freilich nur ein innerpolitisches! — den Vortrag des Fürsten Sapieha, der sich gegen eine Verständigung mit Rußland und für einen Ausgleich mit Deutschland ausgesprochen hatte, nicht ohne ein scharfes Echo verklingen zu lassen. Der Aufgabe, den Fürsten Sapieha wegen seiner germanophilen Orientierung abzukanzeln, hat sich mit sichtlicher Freude die „Gazeta Warszawska“ unterzogen, denn hier bot sich ihr eine gute Gelegenheit, die derben Stöße, die sie letztens von den intellektuellen Obersten der „Gazeta Polska“ erhalten hatte und nicht zu erwidern vermochte, durch überlegenheitsmienen gegenüber dem weniger scharfzüngigen Fürsten Sapieha irgendwie auszugleichen. Das Blatt will die Historiosophie des Fürsten Sapieha keiner Untersuchung würdigen. „Für uns“ — sagt das Blatt bündig — „ist die Tatsache entscheidend, daß die Bedingung des Ausgleichs mit Deutschland für Polen — das Abrücken vom Baltischen Meere ist — die Rückgabe von Pommerellen.“

Und das auf dem polnischen Rassenstandpunkte stehende Blatt, das keinen als richtigen Polen gelten lassen will, dessen arisch-polnische Abkunft nicht erwiesen ist, beruft sich — auf Radek und läßt ihn den Fürste Sapieha als denjenigen entlarven, der — nach Radek — offen erklärt habe, es gehe ihm bloß „um Absatzmärkte, um Investitionen, um Rohstoffe“ und er „sei bereit, für diese Güter mit nationalen Zugeständnissen zu zahlen“. Fürst Sapieha sei also bereit, auf Pommerellen zu verzichten, während der Mann, der nicht nur mit dem Makel der jüdischen Herkunft, sondern auch dazu mit dem ganzen bolschewistischen Materialismus der Geschichtsauffassung behaftet ist, dem urpolnischen Fürsten eine Lektion über nationalen Idealismus gibt!

Hand in Hand also mit Radek belehrt die „Gazeta Warszawska“ den ehemaligen Außenminister Polens, daß die Frontstellung gegen Westen, gegen Deutschland jetzt das nationale Dogma Polens sei. „Ein Ausgleich mit Deutschland — das ist der Verlust der Stütze am Baltikum und der westlichen Gebiete Polens.“ „Wer das nicht versteht, möge sich mit Politik nicht befassen, ... wer das aber versteht und sich trotzdem für den Ausgleich mit Deutschland erklärt, willigt in eine neue Teilung Polens ein. Wie Leute bezeichnet zu werden verdienen, die dazu bereit sind, das braucht man dem Leser nicht zu sagen.“

Hier aber ist dem zornsprühenden Kritiker des polnischen Fürsten, der es wagt, eine andere Historiosophie zu haben, als diejenige, an der die „Gazeta Warszawska“ zugleich mit Radek beteiligt ist, offenbar plötzlich eingefallen, daß er der Regierung, insbesondere dem Außenminister Beck, einen unwillkürlichen Dienst erweise, wenn er gegen den Fürsten Sapieha loszieht, welcher im Sanierungslager außenpolitische Desorientierungen anstiftet und doch ungerügt bleiben muß ... Deshalb wird der Ausfall gegen den germanophilen Fürsten hurtig zu einem Ausfall gegen das „Regime“ überhaupt erweitert.

Das endekische Blatt schreibt daher zum Schluß; daß es der Kritike des Fürsten Sapieha an den mit Rußland unterzeichneten Pakten keine große Bedeutung beilege, daß aber dieser Auftritt eine aufmerksame Betrachtung verdiene, „interessant und bezeichnend“ sei, weil er „aus den Kreisen kommt, die das jetzige Regime unterstützen.“ Das Blatt weiß zwar ganz genau, daß die Eigenbrötelei der Wilnaer Aristokratie vom „Regime“ nur geduldet wird, doch auf dieses nie den geringsten Einfluß — wenigstens in außenpolitischen Grundfragen — auszuüben vermochte, das Blatt weiß dies ebenso gut, wie alle, die sich in Polen genügend auskennen, aber es wirft vorsätzlich Eustachy Sapieha mit den leitenden Faktoren des Regimes zusammen, um etwas, was den Endeken sehr lieb wäre, zu provozieren: nämlich eine scharfe Abkanzlung des Fürsten Sapieha, des Redakteurs Mackiewicz und anderer Stützen der Wilnaer konservativen Gruppe des Sanierungslagers — was zu einem inneren Kampfe in diesem Lager führen und es schwächen müßte. Eigentlich sehnt sich die Endecja über die Massen nach einer näheren Verbindung mit dieser konservativen Gruppe, mit der sie manche ideologische Verwandtschaft und eine gemeinsame russophile Vergangenheit hat. Sie möchte die Wilnaer Herren, ach! wie gerne! der „Sanacja“ abspenstig machen. Indessen haben die Wilnaer Konservativen ihre gut fundierten Gründe, im Sanierungslager zu beharren und die Endecja schwachen zu lassen. Und die Sanierungsführer sind tolerant genug, den reichen Herren im Wilnaer Land das Vergnügen über das Techtel-Mechtel mit dem Bolschewik die Nase zu rümpfen, nicht stören zu wollen. **Und außerdem ist es vielleicht doch nicht unnützlich, eine ganz kleine Türspalte nach dem Westen hin, offen zu lassen.** Wer weiß — was noch kommen kann ...

Die Endecja mag, wenn sie will, an ihre Dogmen glauben. Diejenige, die ja mit Erfolg Politik gemacht haben, wissen, daß Staatsmänner mit Dogmen in der Politik nicht viel auszurichten vermögen.

Ostorientierung Rumäniens?

Der Chefredakteur des Bukarester „Cuvantul“, Dr. Jonescu, ist, wie die „Weser Zeitung“ meldet, nach Moskau gereist. Sein Besuch soll der Besserung der Beziehungen zur Sowjetunion — man spricht auch von einer „Vertiefung der rumänisch-russischen Freundschaft“ — dienen. Gegenüber Gerüchten, die diese Reise als eine Sensation Bezeichnen, heben mehrere Zeitungen hervor, daß es sich lediglich um eine private Aktion Jonescus handelt. Dieser habe schon zu wiederholten Malen seiner Ansicht Ausdruck verliehen, daß sich Rumänien — schon um seines orthodoxen Glaubens willen — nicht nach dem Westen, sondern nur nach dem Osten orientieren dürfe. Eine solche Ansicht widerspricht allerdings der landläufigen Auffassung, wonach Rumänien als Vertreter der westeuropäischen Zivilisation zu betrachten ist.

Trotz allem entbehrt die Moskaureise Jonescus insofern nicht eines gewissen politischen Interesses, als man ihm in Rumänien enge Beziehungen zum Königlichen Hof nachsagt.

*

Moskau begrüßt Nadolny.

Die russische Presse erörtert ausführlich die Ernennung des Botschafters Nadolny zum deutschen Vertreter in Moskau. In russischen politischen Kreisen erinnert man noch einmal an die Verdienste, die sich sein Vorgänger, von Dirksen, um den Wiederaufbau der deutsch-russischen Beziehungen erworben hat. Die Ausweitung des Berliner Vertrages, sowie der Ausbau des deutsch-russischen Handels seien Beweise dafür, daß die Arbeit Dirksens für beide Länder nutzbringend gewesen ist.

Für die deutsch-russischen Verhältnisse sei der neuernannte deutsche Botschafter kein Fremdling. Er habe schon vor mehreren Jahren Gelegenheit gehabt, sich mit den russischen Problemen zu befassen und er unterhalte auch gute Beziehungen zu bedeutenden Führern der Sowjetregierung, u. a. zu einem der einflußreichsten Diplomaten, zum russischen Botschafter in Angora, Suritsch.

Reichskonkordat in Kraft getreten.

Feierlicher Austausch der Ratifikationsurkunden.

Rom, 12. September.

Die Ratifikationsurkunden des am 20. Juli d. J. zwischen dem Reich und dem Vatikan unterzeichneten Konkordats sind am Sonntag zwischen dem Geschäftsträger der Deutschen Botschaft am Heiligen Stuhl und dem Kardinal-Staatssekretär Pacelli in der üblichen feierlichen Form ausgetauscht worden. Damit ist das Konkordat gemäß seinem Artikel 34 in Kraft getreten. Hierüber wird amtlich mitgeteilt:

„Das am 20. Juli d. J. unterzeichnete Konkordat zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Deutschen Reich ist am 10. September im Vatikan ratifiziert worden. Vor der Ratifikation hat der Heilige Stuhl in mündlicher und schriftlicher Darlegung die Reichsregierung auf eine Reihe von Punkten hingewiesen, die sich auf die Auslegung des Konkordats und seine vorläufige Handhabung beziehen. Sie betreffen vor allem den Bestand, die Betätigung und den Schutz der katholischen Organisationen sowie die Freiheit der deutschen Katholiken auch in der katholischen Presse, die Grundsätze der katholischen Glaubens- und Sittenlehre zu verkünden und zu erläutern.

Die Reichsregierung hat sich dem Heiligen Stuhl gegenüber bereit erklärt, über die angeführte Materie baldigst zu verhandeln, um zu einem dem Wortbild und dem Geist des Konkordats entsprechenden gegenseitigen Einvernehmen zu gelangen.“

Noch am Tage vor dem Austausch der Urkunden verbreitete die polnische Presse aus Rom die Meldung, daß nach dort umlaufenden Gerüchten plötzlich Vizekanzler von Papen in Rom eingetroffen sei, der die Verhandlungen über den Abschluß des Konkordats mit dem Vatikan geführt hatte. Die Ratifizierung des Konkordats stoße im Vatikan auf große Schwierigkeiten, so daß die ganze Konkordatsfrage zwischen Deutschland und dem Vatikan jetzt unter einem Fragezeichen stehe.

Der Vatikan widersetze sich der Ratifizierung hauptsächlich mit Rücksicht auf die Politik der Regierung des nationalsozialistischen Deutschlands, die im krassen Widerspruch mit den Ansichten des Papstes über die Gleichheit aller Völker stehe.

Diese Wendung der Politik des Vatikans gegenüber Deutschland habe im deutschen Auswärtigen Amt eine riesige Bestürzung hervorgerufen.

Man merkt es dieser Meldung, die auch von der polnischen Telegraphen-Agentur, wenn auch in einer anderen Form, verbreitet wurde, an, daß hier wieder einmal der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen ist. Denn dem Abschluß des Konkordats ist die Inkraftsetzung durch die beiderseitige Ratifikation bemerkenswert rasch gefolgt. Das unterstreicht die Stärke und die Festigkeit des erreichten Einvernehmens zwischen Reich und Kurie. Von dem Vertrauensverhältnis, das jetzt hergestellt ist, zeugt auch die Mitteilung über die gemeinsame Prüfung der Fragen, die die Organisationen, die Presse usw. betreffen. Die Inkraftsetzung des Konkordats gibt die Handhabe, alle diese Fragen reibungslos zu lösen.

Deutsche Schulnot.

Deutsche Klasse in Wirsitz aufgelöst.

Am Sonnabend, dem 9. d. M., traf in Wirsitz die Hiobsbotschaft ein, daß die deutsche Klasse der staatlichen Volksschule mit sofortiger Wirkung aufgelöst sei und die Kinder auf die Klassen mit polnischer Unterrichtssprache zu verteilen sind.

Die deutschen Hausväter werden, wie uns gemeldet wird, diesen Schlag nicht stillschweigend hinnehmen, sondern im Vertrauen auf die Gerechtigkeit und die Gültigkeit des von Polen und anderen hohen Garanten unterzeichneten Minderheitenschutzvertrag alle erlaubten Schritte tun, um ihren Kindern den deutschsprachigen Unterricht zu erhalten.

*

Ein deutscher Lehrer vom Dienst suspendiert.

Wie uns aus Nakel gemeldet wird, hat der deutsch-evangelische Lehrer Erich Schönfeld in Polisno bei Nakel ein Schreiben des Kultusministeriums erhalten, in dem ihm mitgeteilt wird, daß eine weitere Beschäftigung mit Rücksicht auf das Wohl des Dienstes nicht mehr möglich sei. Lehrer Schönfeld, der seit mehr als fünf Jahren als Lehrer in Polisno tätig ist, ist somit vom Dienst suspendiert. Die 44 deutsch-evangelischen Kinder wurden der polnischen Schulklasse, die von einem polnischen Lehrer geleitet wird, zugeteilt.

Das österreichische Problem.

Pertinax' außenpolitische Kritik.

Paris, 11. September (Eigene Drahtmeldung.) Pertinax fragt im „Echo de Paris“, ob der französische Außenminister alles getan habe, was in seiner Macht liege, um den nationalsozialistischen Plänen in Österreich Einhalt zu gebieten. Paul-Boncour sei als Mitunterzeichner des Vier-Mächte-Paktes vielleicht der Auffassung, daß das letzte Wort in dieser Frage Mussolini zukomme. Es sei zu hoffen, daß der Duce die ihm übertragenen Aufgaben zu Ende führen werde, aber es sei schwer zu glauben, daß man über eine vorherige österreichisch-ungarische Vereinigung — wobei Italien an den wirtschaftlichen Vorteilen beteiligt sein würde — zu einer Vereinigung der Donaustaaten gelangen könnte. Man könne ferner schlecht daran glauben, daß das beste Mittel, Österreich vor dem Nationalsozialismus zu retten, darin bestehe, es in die Arme des Faszismus Starhembergs zu werfen.

Man dürfe nicht vergessen, daß in der Österreichischen Regierung selbst der Vizekanzler und der Innenminister den von Dollfuß beabsichtigten Verteidigungsmaßnahmen oft große Hindernisse in den Weg legten. Daladier habe erst kürzlich sehr richtig darauf hingewiesen, daß Frankreich die Unabhängigkeit Österreichs garantiere. Diese Erklärung kann sich jedoch nicht mit der Nachlässigkeit des Quai d'Orsay in Einklang bringen lassen.

Flugzeuge zur „Grenzsicherung“.

Zu den bereits gemeldeten Truppenverschiebungen an die österreichisch-bayerische Grenze wird aus Innsbruck noch berichtet, daß je eine Kompanie des Tiroler Alpenjäger-Regiments von Innsbruck nach den Orten Seefeld und Landeck verlegt werden soll. Die Innsbrucker Garnison soll für die Abgabe dieser zwei Kompanien durch zwei Kompanien eines Wiener Infanterie-Regiments ergänzt werden.

Außerdem werden nach Innsbruck drei Polizeiflugzeuge beordert, die ebenfalls im Grenzsicherungsdienst Verwendung finden sollen. Es scheinen noch weitere Garnisonverstärkungen geplant zu sein.

4 Millionen Mitglieder der NSDAP.

Der „Völkische Beobachter" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Chef des Verwaltungsapparates der NSDAP, Reichsschatzmeister Schwarz. Schwarz teilte mit, daß zur Zeit nicht weniger als übr 2 Millionen Neuanmeldungen vorliegen. Die Mitgliedersperre könne daher nicht vor dem 1. April 1934 aufgehoben werden. Nach ihrer Aufhebung würden übrigens für Neuaufnahmen ind die Partei besondere Bestimmungen erlassen werden. Wenn die noch nicht erledigten Neuaufnahmen hinzugerechnet würden, so habe die Partei heute einen Mitgliederstand von rund 3,9 Millionen Köpfen.

Weiter teilte Reichsschatzmeister Schwarz mit, daß der Mangel an geigneten Räumlichkeiten bei dem lawinenartigen Anwachsen der Bewegung die Errichtung neuer Verwaltungsgebäude erforderlich mache. Am 1. September d. Js. konnte bereits mit dem Grundaushub für das Verwaltungsgebäude I in der Arcis-Straße zwischen Briennerstraße und Gabelsbergerstraße begonnen werden. Auch der Neubau des Verwaltungsgebäudes II in der Arcis-Straße zwischen Brienner- und Karlstraße kann schon demnächst in Angriff genommen werden, nachdem mit dem Abbruch der bereits erworbenen Anwesen alsbald begonnen wird. In Bad Tölz wurde vor einigen Wochen ein Gebäude erworben, in dem die geplante NS-Reichsführerschule untergebracht werden wird.

Amerikanische Professoren über Deutschland

Newyork, 11. September. (Eigene Meldung.) Zwei amerikanische Professoren, der Dekan der Harvard-Universität Professor Holmes und Professor Nitze von der Universität Chicago, die mit dem deutschen Dampfer „Berlin" aus Europa zurückgekehrt sind, äußerten sich eingehend über ihre Reiseeindrücke.

Professor Holmes erklärte: „Ich habe seit meinem Aufenthalt in Europa gänzlich andere Ansichten über das Hitlertum. Ich glaube jetzt, daß Deutschland Hitler nötig hatte. Ich war allerdings nicht in Deutschland, sondern habe mir meine Ansicht dadurch gebildet, was ich in Frankreich gehört habe und durch die Hitlerfeindliche Haltung der Franzosen, die mir nicht gefiel.

Keine Gewalttätigkeiten gegen Ausländer

München, 11. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, hat folgende Anordnung erlassen:

Wie festgestellt wurde, haben verschiedentlich **kommunistische** und marxistische Spitzel versucht, Nationalsozialisten, insbesondere SA.- und SS.-Männer, zu Gewalttätigkeiten gegenüber in Deutschland weilenden Ausländern zu verleiten, um dadurch außenpolitische Schwierigkeiten hervorzurufen. Ich warne nachdrücklich vor einer Spitzeltätigkeit. Jeder Nationalsozialist, welcher in irgend einer Form der Arbeit der Provokateure Vorschub leistet, sei es auch nur durch Belästigung von als Gäste in Deutschland weilenden Ausländern, hat scharfe Strafen einschließlich des Ausschlusses aus der Partei zu gewärtigen.

„Tag des deutschen Volkstums."

Berlin, 11. September. (Eigene Drahtmeldung.) Im Berliner Stadion wurde am Sonntag als „Tag des deutschen Volkstums" das Fest der deutschen Schule begangen. 30 000 Schüler und Schülerinnen marschierten mit ihren Fahnen auf. Der Berliner Oberbürgermeister Dr. Sahm hielt die Begrüßungsansprache. Anschließend daran sprach der Reichsführer des Volksbundes für das Deutschtum im Auslande, Dr. Steinacher. Dann ergriff Reichsminister Dr. Göbbels das Wort, der über die Zusammengehörigkeit der Deutschen sprach und insbesondere betonte,

daß Deutschland keinen Krieg, sondern den Frieden will, aber den Frieden des Rechts und der Ehre.

Die Spanische Regierung zurückgetreten

Die Spanische Regierung ist zurückgetreten. Voraussichtlich wird die neue Regierung ohne Sozialisten gebildet werden. Man rechnet damit, daß eventuell Neuwahlen ausgeschrieben werden.

Der Rücktritt des Ministerpräsidenten Azana kommt nicht überraschend. Den äußeren Anlaß dürften die Wahlen zum Staatsgerichtshof gegeben haben, die am Sonntag stattfanden und bei denen Azana eine schwere Niederlage erlitt. Von den fünfzehn gewählten Mitgliedern des Staatsgerichtshofes waren nur fünf Anhänger Azanas. Aber dieses Wahlergebnis ist nur das Zeichen einer seit längerem gänzlich unhaltbaren innerpolitischen Situation.

Lerroux betraut.

Der Präsident der Republik hat soeben den Führer der Radikalen Partei, Lerroux, mit der Kabinettsbildung beauftragt. Das bedeutet eine Absage an die Sozialdemokratie, die mit allen Mitteln versucht hatte, ihren Einfluß in der Regierung des Landes aufrechtzuerhalten, und eine baldige Auflösung des bisherigen Parlaments, das seine Aufgabe als verfassunggebende Nationalversammlung schon seit längerer Zeit erfüllt hat und in keiner Weise mehr als die Vertretung der tatsächlichen Volksmeinung angesehen werden konnte.

Lerroux, der Außenminister im ersten Kabinett der Republik war, wird versuchen, eine nationale republikanische Regierung zu bilden, unter Hereinnahme von parteipolitisch nicht gebundenen führenden Männern des spanischen Geisteslebens.

Daladiers Sonderwünsche

für die Befestigungen an der Ostgrenze

Ein Berichterstatter der „Ere Nouvelle", der den französischen Ministerpräsidenten auf seiner Besuchsreise zu den Befestigungsanlagen an der französischen Ostgrenze begleitete, erklärte, der erste Teil des organisatiorischen Werkes an der Ostgrenze stehe kurz vor der Beendigung. Die Betonarbeiten würden nur noch kurze Zeit in Anspruch nehmen, und es werde sich dann darum handeln, eine sehr viel delikatere Aufgabe zu erfüllen, nämlich **die Aufrüstung der Befestigungen mit Geschützen.** Daladier habe bereits diesbezügliche Entscheidungen getrofen, wonach in kürzester Zeit die Befestigungen mit einer großen Anzahl automatischer Geschütze versehen würden, deren Geschosse geeignet seien, die Panzerplatten der neuesten Tanks zu durchbohren.

Daladier habe außerdem den Wunsch geäußert, das sich vor den Anlagen befindliche Gelände dahin abzuändern, daß dem freien Ausblick kein Hindernis im Wege läge. Er wünschte ferner die Errichtung fester Hindernisse vor den Befestigungen, um gegen alle Überraschungen gesichert zu sein.

Mageres Ergebnis des Herriot-Besuches.

Wie der Moskauer Korrespondent der „Weser Zeitung" seinem Blatte meldet, ist die politische Aussprache zwischen Herriot und der Sowjet-Regierung nunmehr zu Ende geführt worden. Bezüglich verschiedener Probleme sei es gelungen, zu einer Einigung zu kommen, besonders hinsichtlich der unmittelbaren politischen Annäherung zwischen Sowjetrußland und Frankreich. In der Frage des Verhältnisses Rußlands zur Kleinen Entente, besonders zu Rumänien und Südslawien, sei man bis jetzt noch zu keinem Ergebnis gelangt. Wirtschaftlich gesehen, sei der Besuch Herriots beachtenswert gewesen, da Herriot versucht habe, eine Belebung der Wirtschaftsbeziehungen hervorzurufen, und von den Russen neue Zugeständnisse in der Frage der Vorkriegsschulden zu erreichen. In dieser Hinsicht habe Herriot aber kein Ergebnis erzielen können.

Auch die Anknüpfung von Beziehungen zur Roten Armee sei ihm nicht gelungen. Herriot sprach den Wunsch aus, in Leningrad an den russischen Marineübungen teilzunehmen.

Herriot in Riga.

Riga, 11. September. (PAT). Gestern ist Herriot auf seiner Rückreise aus Moskau hier eingetroffen; er beabsichtigt sich in Riga bis Montag aufzuhalten. Während seines Aufenthalts in Lettland ist er Gast der Lettischen Regierung.

Verlegenheit bei den französischen Kommunisten.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Das in Paris erscheinende Organ der in Frankreich angesiedelten polnischen Arbeiter macht sich über das verlegene Schweigen, mit dem die kommunistische französische Presse den Austausch der Herzlichkeiten zwischen Herriot und den Sowjetgewaltigen übergeht, in folgenden Ausführungen lustig:

„Der Deputierte Herriot, Mair von Lyon und gewesener Ministerpräsident von Frankreich, absolviert gegenwärtig eine Informationsreise in Sowjetrußland. Die Sowjetbehörden und die russische Bevölkerung empfangen Herriot mit einem Enthusiasmus, mit welchem noch keine Delegation rechtgläubiger Kommunisten aus anderen Ländern gefeiert wurde. Die Sowjetblätter spenden ihm reichliches Lob und Ausdrücke der Herzlichkeit. Von allen diesen feierlichen Empfängen, welche die Sowjets Herriot bereiten, **erwähnt die kommunistische Presse in Frankreich mit keinem Worte.** Denn die Sowjets haben den französischen Kommunisten keinen geringen Streich gespielt. Die Kommunisten haben in Frankreich in Versammlungen und in der Presse Herriot stets als schlimmsten Feind der Arbeiterklasse, als Vertreter des Kapitals, das auf einen Krieg gegen die Sowjets hinarbeite usw. hingestellt, kurz, als einen Menschen, **der es verdiene, sofort an die Wand gestellt und erschossen zu werden.**

„Und nun wird plötzlich dieser schreckliche Verräter von den Kommunisten in Rußland mit großen Feierlichkeiten empfangen und die russische Bevölkerung kann sich vor Freude nicht lassen, daß sie Herriot zu Gaste hat. Wie würden nun die französischen Kommunisten aussehen, wenn sie von alledem schrieben? Die Leser würden nichts von der Sache begreifen und können zur Ansicht gelangen, daß die kommunistischen Führer in Frankreich ihre Anhänger zum Besten haben."

Einladung Modotows und Woroszylows.

Die Telegraphenagentur „Expreß" bringt eine Meldung aus Moskau, nach welcher Herriot während seiner Gespräche mit den Mitgliedern der Sowjetregierung diesen zu verstehen gab, daß eine Frankreichreise des Vorsitzenden des Rats der Volkskommissare Modotow und des Kriegskommissars Woroszylow in Frankreich gerne gesehen werden würde.

Die Friedensaufgabe Deutschlands und Italiens.

Aus Anlaß des Hamburger Besuches des früheren italienischen Korporationsministers Bottai gab der Hamburgische Senat ein Essen. Der Reichsstatthalter Kaufmann begrüßte den italienischen Gast und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Besuch Bottais wesentlich dazu beitragen werde, die zwischen beiden Ländern bestehenden Freundschaftsbande weiter zu festigen. Der Faszismus Italiens und der Nationalsozialismus gingen, so verschieden beide auch im einzelnen sein mögen, von gleichen Grundsätzen aus und hätten das gleiche Ziel: die Einheit und Größe der Nationen auf der Grundlage wahrer Volksgemeinschaften.

Exzellenz Bottai dankte für den Willkommensgruß und erklärte, bei dem Verhältnis zwischen Nationalsozialismus und Faszismus handele es sich nicht um eine einfache Sympathie, **sondern um ein tieferes gegenseitiges Verstehen, das zu gemeinsamer Arbeit und zu einem friedlichen und restlosen Einsatz verpflichte** um des Gewissens der Völker willen, die noch immer in den marxistischen Ideengängen befangen seien. „Beide Völker", so sagte der Minister, „werden Ordnung, Harmonie und Frieden bringen einer Welt, die noch heute von der falschen Ideologie des Marxismus durchsetzt ist."

Frankreichs Amerika-Schulden.

In der letzten Sitzung des französischen Kabinetts ist, wie die Pariser Blätter berichten. auch von der Möglichkeit einer Wiederaufnahme der Schuldenverhandlung mit Amerika gesprochen worden. Der Finanzminister Bonnet habe ausführlich über die bereits zwischen England und Amerika schwebenden Verhandlungen berichtet, bei denen angeblich England die Zahlung eines Zehntels seiner Schulden vorgeschlagen habe, entsprechend der Herabsetzung der deutschen Reparationsschuld in Lausanne um neun Zehntel. Die Französische Regierung soll übereingekommen sein, daß sie sich einer Regelung der französischen Kriegsschulden an Amerika auf der Basis einer Herabsetzung um ebenfalls neun Zehntel nicht entziehen würde und daß sie dann sofort bereit wäre, gewissermaßen als Prämie für eine derartige Regelung die Zahlung der letzten beiden Schuldenraten zum Dezember 1932 und Juni 1933 unverzüglich nachzutragen.

Wie das „Echo de Paris" meldet, wird Frankreich demnächst noch eine Zahlung von rund 500 Millionen Franken an Belgien leisten. Es handelt sich dabei um eine Überweisung vom ungeschützten auf den geschützten Teil der deutschen Reparationen auf Grund des Haager Abkommens . Frankreich hat vor dem Lausanner Vertrag anteilsmäßig mehr aus der ungeschützten deutschen Tranche erhalten, als ihm nach dem Verteilungsschlüssel von Spa zusteht. Die Französische Regierung wird sofort beim Wiederzusammentritt des Parlaments ein entsprechendes Gesetz vorlegen, um sich zu dieser Zahlung an Belgien ermächtigen zu lassen.

Italien für den Palästina-Staat.

Unter dem Titel „Weisheit" widmet der „Popolo d'Italia" heute den Beschlüssen des Prager Zionisten-Kongresses einen Kommentar, der um so bemerkenswerter ist, als er zugleich eine grundsätzliche Stellungnahme des offiziösen Blattes in der Judenfrage enthält. Das Organ Mussolinis lobt als besonders klug den Beschluß gegen die wirtschaftliche Boykottierung Deutschlands und schreibt u. a.: „Die Ablehnung des deutschfeindlichen Boykotts kann die Frage der freiwilligen Auswanderung der Juden aus Deutschland nach Palästina erleichtern. Die Reichsregierung sollte diesen Israeliten gestatten, wenigstens einen Teil ihres Kapitals mitzunehmen. Für die Judenfrage gibt es nur eine Lösung: den jüdischen Staat in Palästina. In den Erklärungen von Prag ist klar verkündet worden: Das Judentum ist keine Religion, sondern ein Volk. Diese Frage drängt immer mehr nach einer vollständigen und endgültigen Lösung."

„Vereinigte Irlandpartei"

endgültig gegründet.

General O'Duffy ist zum Präsidenten der neuen „Vereinigten Irlandpartei" bestimmt worden, die am Freitag nach dem Zusammenschluß der drei Oppositionsparteien endgültig gegründet wurde. Die Blauhemden-Organisation bleibt als Jugendorganisation bestehen.

Republik Polen.

Polnisch-russisches Grenzrecht.

In Warschau wurden am Montag die Ratifizierungsurkunden über ein polnisch-russisches Abkommen ausgetauscht, das die Rechtsverhältnisse an den Grenzen regelt. Das Abkommen wurde im April 1932 in Moskau abgeschlossen.

Deutsches Reich.

Theodor Fritsch †

Der Schriftsteller Theodor Fritsch, ein Mann, dessen Leben ein einziger harter und unerbittlicher Kampf für die Durchsetzung der völkischen Ideenwelt gewesen ist, ist am Freitag früh in Gautzsch bei Leipzig an den Folgen eines Schlaganfalles im 81. Lebensjahre gestorben.

Deutschland verbietet die Einfuhr polnischer Zeitungen.

Sorben wurde in Berlin die Liste derjenigen ausländischen Zeitungen veröffentlicht, denen die Einfuhrgenehmigung entzogen wird. Von polnischen Blättern befinden sich auf dieser Liste der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny", der Warschauer „Robotnik" und die Kattowitzer „Polska Zachodnia".

Heimstätten für kinderreiche Familien.

Die Thüringische Arbeitsbeschaffungs-Spende, die 500 000 Mark gebracht hat, ist in eine Stiftung umgewandelt worden, aus der 100 Heimstätten für kinderreiche Familien errichtet werden.

Mörder eines SA-Mannes hingerichtet.

Der Gaiganzer Mörder Lorenz Schriefer wurde im Hofe des Zuchthauses Ebrasch durch den Münchener Scharfrichter hingerichtet. Schriefer hat in der Nacht vom 21. auf den 22. Mai 1933 den SA-Mann Josef Wiesheier in Gaiganz überfallen und in einen Weiher geworfen, so daß Wiesheier ertrank.

150 Millionen Mark für Arbeitsbeschaffung.

Nach Mitteilungen des Reichsarbeitsministeriums sind aus dem neuen Arbeitsbeschaffungs-Programm bereits Mittel in einer Höhe von über 150 Millionen Mark vergeben worden.

Grenzmark frei von Arbeitslosen.

Oberpräsident Kube hat dem preußischen Minister des Innern gemeldet, daß die Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen jetzt frei von Erwerbslosen sei.

Neue Brände in Deutschland.

Das Schloß Gehren vernichtet.

Weimar, 12. September. (Eigene Drahtmeldung.) **Im Schloß von Gehren (Thüringen) brach am Montag ein Brand aus, der sich in kurzer Zeit zu einem Großfeuer entwickelte und der das Schloß, das viele Jahrhunderte überdauerte, bis auf den ersten Stock in Asche legte. Die Einrichtung des Schlosses, die ungeheure Werte darstellt, ist vollständig vernichtet. Da das Feuer gleichzeitig an vier Stellen ausbrach, nimmt man Brandstiftung an.**

*

Getreide-Silo in Flammen.

Bautzen, 12. September. (Eigene Drahtmeldung.) Kurz vor Mitternacht brach in einer Getreidemühle in Bautzen ein Großfeuer aus, das in kurzer Zeit einen riesigen massiven Getreide-Silo und einen großen Getreidespeicher erfaßte. Große Getreidevorräte stehen in Flammen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. September.

Wetterverschlechterung.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet ziemlich warmes Wetter mit beginnender Wetterverschlechterung an.

Unerlaubter Grenzübertritt.

Wegen unerlaubter Grenzüberschreitung zu verantworten hatte sich vor dem hiesigen Burggericht der 25jährige Mechaniker Rudolf Girod von hier. Girod, der polnischer Staatsangehöriger ist, fuhr mit einem polnischen Personalausweis nach Danzig und von dort nach Deutschland. Bei seiner Rückkehr wurde er hier wegen illegaler Grenzüberschreitung verhaftet. G., der von einem Kriminalbeamten dem Gericht vorgeführt wurde, gibt auf Befragen, auf welchem Wege er nach Deutschland gelangt sei, an, daß er von Danzig aus an der Ostsee entlang gegangen sei, bis er deutsches Gebiet erreicht hatte. Aus einigen bei dem Angeklagten vorgefundenen Briefen geht hervor, daß er sich in Deutschland um eine Beschäftigung bemüht habe und ihm eine solche auch versprochen wurde. Das Gericht verurteilt G. zu sechs Wochen Arrest und verfügte dessen sofortige Verhaftung. Gegen eine Ausreise nach Danzig auf einen polnischen Personalausweis sei, wie vom Gericht in der Urteilsbegründung angeführt wurde, nichts einzuwenden. Dagegen sei als eine illegale Grenzüberschreitung zu betrachten, wenn bei dem betreffenden Reisenden schon die Absicht bestanden habe, die Reise nach Danzig nur zu dem Zwecke zu machen, um von dort aus nach Deutschland zu gelangen. Da bei dem Angeklagten, wie aus den Briefen hervorgeht, diese Absicht bestand, so mußte er verurteilt werden. G. hat das Urteil nicht angenommen. ‡

---

§ **10-Złoty-Münzen mit dem Bildnis des Königs Jan III. Sobieski.** Aus Anlaß der 250. Wiederkehr des Sieges über die Türken bei Wien hat der polnische Finanzminister eine Verordnung erlassen, auf Grund welcher silberne 10-Złoty-Münzen mit dem Bildnis des Königs Jan III. Sobieski in Umlauf gebracht werden sollen. Das staatliche Gesetzblatt enthält bereits das Muster dieser Münzen. Der Größe nach werden sich die neuen Jubiläumsmünzen nicht von den bisherigen 10-Złoty-Münzen unterscheiden. Sie tragen auf der Hauptseite das Bild Jan Sobieskis mit der Jahreszahl 1683 — 1933. Die Rückseite bleibt unverändert. Die Verordnung ist am 9. d. M. in Kraft getreten, so daß in den nächsten Tagen bereits die ersten Münzen im Verkehr erscheinen dürften.

§ **Wieviel elektrische Energie produziert Polen?** Zum ersten Mal seit dem Einsetzen der Wirtschaftskrise ist die Gesamtproduktion von elektrischem Strom im Verhältnis zum Vorjahr nicht zurückgegangen, sondern sogar gestiegen. Während z. B. in der ersten Hälfte des Jahres 1932 gegen 1000 Millionen Kilowattstunden erzeugt wurden, waren es in der gleichen Zeit im Laufe des Jahres schon 1028 Millionen Kilowattstunden, also 2,8 Prozent mehr. Dieser Umstand ist auf die Erweiterung der Produktion von Elektrizitätswerken der Industriebetriebe (Gruben, Hütten, Textilfabriken usw.) zurückzuführen, da die Produktion der selbständigen Elektrizitätswerke, d. h. der öffentlichen, die den Strom verkaufen, nicht nur nicht gestiegen, sondern sogar weiter gefallen ist. Die Zahlen für die abwärtsgehende Kurve der gesamten polnischen Stromerzeugung in Halbjahren stellen sich wie folgt: 1929 — 1347 Millionen Kilowattstunden, 1930 — 1284 Millionen Kilowattstunden, 1931 — 1188 Millionen Kilowattstunden, 1932 — 1005 Millionen Kilowattstunden, 1933 — 1028 Millionen Kilowattstunden.

§ **Achtung, Pferdebesitzer!** Der Magistrat als Kreisbehörde der allgemeinen Verwaltung macht darauf aufmerksam, daß die diesjährige Musterung der 3jährigen und älteren Hengste sowie derjenigen, die im Jahre 1933/34 das dritte Lebensjahr beenden, für den Bezirk der Stadt Bromberg am 29. September 1933 um 14 Uhr auf dem Viehmarkt bei dem Städtischen Schlachthof stattfindet. Die Besitzer von Hengsten müssen die oben angeführten Tiere der Wojewodschafts-Qualifikations-Kommission in dem angeführten Termin zur Besichtigung vorführen und die Pferde-Ausweise vorlegen. Nichtbeachtung der Vorschrift zieht eine Strafe in Höhe bis zu 200 Złoty, evtl. Arrest bis zu 10 Tagen nach sich.

§ **Unsere Anlagen.** Zu den schönsten Aussichtspunkten Brombergs gehört die Wißmannshöhe mit dem Wasserturm. Von der Kuppel gleitet der Blick über das tief im Brahetal gelegene Stadtbild mit seinen unzähligen Dächern und Türmen — ein Bild, das immer wieder und gleich stark fesselt. Von der Alleestraße ansteigend führt der Weg an Rasenplätzen zur Anhöhe empor, wo man in Ruhe den reizvollen Ausblick genießen kann. Den Weg hinab wählt man gewöhnlich zur Jakobstraße, aber: man muß einmal diese Pfade gegangen sein, um die arge Enttäuschung des Besuchers nachzufühlen, der nach all dem Geschauten meterhohe Sprünge und Hopser machen muß, um hinunter zu gelangen. Die Stufen sind ausgewaschen oder ganz fort, der Handsteig zerbrochen oder ebenfalls nicht mehr vorhanden, der Sand zu beiden Seiten der Wege ist unterspült und und bildet tiefe Furchen. Dabei sind diese Wege nicht nur für Müssiggänger geschaffen, sondern werden als Verbindung zwischen dem unten und oben gelegenen Stadtteil von der dort wohnenden Bevölkerung benutzt. Warum bessert man sie also nicht aus? So einzigartig und reizvoll der Ausblick von oben ist, so trostlos ungepflegt sind die Wege dorthin. Auch das Denkmal des ehemaligen Regierungspräsidenten Wißmann, der auf der Anhöhe die schönen Anlagen schuf, ist weiß Gott weshalb zerstört und weist nunmehr Sockelreste auf. Ein tristes Zeichen! An etlichen anderen Stellen wirken wieder die als Schutzmaßregeln gedachten Drahtverhaue an steilen Abhängen häßlich und abstoßend. Sollte sich das alles nicht abändern lassen? Die Besucher werden es sicher dankbar empfinden!

§ **Wegen Betruges** hatte sich vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts der 49jährige Arbeiter Franz Perkowicz von hier zu verantworten. Im Jahre 1928 erlitt der Angeklagte, der damals bei der Baufirma Jaworski beschäftigt war, während eines Unfalles eine erhebliche Verletzung am rechten Bein. Dem ihn untersuchenden Arzt gab er an, daß er sich bei dem Unfall beide Beine verletzt hatte. Die Verletzung am linken Bein, die er sich bereits Jahre vorher zugezogen hatte, verstand er durch Auflegung von Salz künstlich zu verschlimmern. Er erreichte dadurch, daß ihm von der Unfallversicherung eine monatliche Rente von 95 Złoty zuerkannt wurde. Durch einen „guten Freund" kam der ganze Schwindel ans Tageslicht, so daß ihm sofort die Rente auf 25 Złoty reduziert wurde. Vor Gericht bekannte sich der Angeklagte nicht zur Schuld. Durch die Zeugenvernehmung wurde jedoch erwiesen, daß P. damals nur eine Verletzung am rechten Bein davongetragen hatte, dagegen war das linke Bein vollständig gesund. Der Angeklagte wurde vom Gericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafe wurde ihm jedoch auf Grund der Amnestie erlassen, doch dürfte er der Rente verlustig gehen. ‡

§ **Einen schweren Unfall** erlitt der 53jährige Maurer Stanisław Lisiecki, Thornerstraße 92. An einem Kasernengebäude waren Putzarbeiten ausgeführt worden. Als gestern mittag das Gerüst auseinander genommen werden sollte, löste sich plötzlich ein Brett und L., der gerade darauf stand, stürzte aus beträchtlicher Höhe auf die Erde. Bei dem Sturz hatte sich der Maurer, der nach dem Städtischen Krankenhaus geschafft wurde, eine gefährliche Rückgratverletzung zugezogen.

§ **Ein dreister Einbruch** wurde am Montag vormittag in die Wohnung der Frau Maria Wiśniewska, Wilhelmstraße (Jagiellońska) 42 verübt. Zwei Männer klopften an die Tür der Wohnung, um sich zunächst zu vergewissern, ob jemand anwesend sei. Auf das Klopfen öffnete eine Nachbarsfrau und fragte nach dem Begehr der beiden. Die Männer erklärten, sie brächten Holz für Frau Wiśniewska, worauf die Nachbarin sich wieder zurückzog. Darauf konnten die Fremden ungestört die Tür mit Dietrichen öffnen und gelangten so in die Wohnung, aus der sie Wäsche und Garderobe im Werte von 1000 Złoty stahlen. Bei der Rückkehr der Wohnungsinhaberin fand diese alle Behältnisse vollständig durchwühlt auf. Die Polizei konnte auf Grund der von der Nachbarin gegebenen Beschreibung der beiden Täter eine energische Untersuchung einleiten.

•

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

St. Elisabeth-Verein, Donnerstag, d. 14. d. Mts.: Versammlung, 4½ Uhr, im Zivil-Kasino. (3238

---

ss **Gembitz** (Gębice), 10. Sept. Während der militärischen Übungen hatte der Soldat Piątek den Befehl erhalten, einen Pfahl zu besorgen. Darum begab er sich in den an den evangelischen Friedhof grenzenden nicht umzäunten Garten, um von dort, wo sich die Pfähle befanden, einen solchen zu holen. Plötzlich trat der Eigentümer des Gartens, der hiesige Briefträger W. Kędzierski, an ihn heran und versetzte ihm mit einem Rohrstock, an dessen Ende sich eine Bleikugel befand, einen kräftigen Hieb über den Kopf, so daß der Soldat bewußtlos zu Boden fiel. Er wurde zum Militärarzt gebracht, der eine zwei Zentimeter tiefe und fünf Zentimeter breite Kopfwunde feststellte. Die Feldgendarmerie schrieb ein Protokoll und leitete Untersuchungen ein. K. gibt an, daß Piątek in seinem Garten Birnen gestohlen hat.

Gnesen (Gniezno), 10. September. In der Nacht zum Freitag wurden dem Besitzer Kozła in Obora bei Gnesen ein Pferd und ein Geschirr und bei dem Landwirt Link im Nachbardorf Obórka zwei Pferdegeschirre gestohlen. Nach den hinterlassenen Spuren scheint es sich hier um dieselbe Einbrecherbande zu handeln, die bei dem Landwirt Gorny in Barciszewo die Pferde gestohlen haben. Alle bisher unternommenen polizeilichen Ermittelungen verliefen ergebnislos.

Peter Rosiński, Posenerstraße 22, wurde eine Rolle 10-Złoty-Stücke im Werte von 250 Złoty gestohlen. — 20 Hühner im Werte von 35 Złoty wurden dem Besitzer Theodor Matys in Rybno entwendet. — Vor einigen Tagen wurde dem Landwirt Relling in Mönchsee bei Gnesen ein 115 Kilogramm schweres Schwein gestohlen.

z **Inowrocław, 12. September. Ein schwerer Autounfall ereignete sich Montag mittag gegen 12 Uhr in der ul. Toruńska, Ecke Srednia. Dort saßen auf dem Mauerabsatz eines Gartenzaunes die drei Arbeitslosen Staszewski aus der ul. Młyńska, Roszak, Przypadek wohnhaft und Jaskowski aus der Blonia, ältere Leute von 50 und mehr Jahren, als vom Flugplatz kommend das Militärauto Nr. 6759 mit dem Personenauto des hiesigen Mehlhändlers Koszicki aus der Szymborska 1, das von dem Besitzer selbst gesteuert wurde und aus der ul. Przypadek herausfuhr, an der betreffenden Ecke zusammenprallte. Das Militärauto kam dadurch ins Gleiten und fuhr auf die dei ahnungslos dasitzenden Leute auf, von denen Staszewski und Roszak je einen doppelten Beinbruch erlitten. Jaskowski trug erhebliche Verletzungen am ganzen Körper davon. Während alle drei sofort in das hiesige Kreiskrankenhaus geschafft wurden, brachte man einen Soldaten der Fliegerabteilung, der innere Verletzungen erlitten hatte, in das hiesige Militärlazarett. Wer die Schuld an dem Unfall trägt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. — Ein zweiter Unfall ereignete sich Ende vergangener Woche auf der Chaussee nach Jaksitz. Dort fuhr der Arbeiter Ludwig Nowak aus Jaksitz hiesigen Kreises auf seinem Fahrrade in der Richtung nach Inowrocław, als er an dem Kreuzweg Sojkowo—Rycerzewko—Radlowek unter die Autodroschke, die von einem Alexander Lesniewski von hier gesteuert wurde, geriet. Mit schweren Verletzungen an Kopf, Gesicht, Händen und Füßen brachte man ihn in das hiesige Kreiskrankenhaus. Auch in diesem Falle ist die Schuldfrage noch nicht geklärt.**

Während bereits ab Freitag die Fenster der öffentlichen Gebäude, der Straßenbahnen und ein Teil der privaten Wohnungen mit den vorgeschriebenen Papierstreifen geschützt waren, herrschte am Sonnabend abend und nachts völlige Dunkelheit in den Straßen. Doch die markierten Fliegerangriffe blieben aus. Erst am Sonntag, nachdem vom frühen Morgen Flugzeuge über der Stadt kreisten, wurden um 10.30, 14 und 20 Uhr die Gasschutzübungen in Szene gesetzt und auf dem Markt und verschiedenen Stellen der Stadt „Bomben" unter großer Rauchentwicklung zur Explosion gebracht. Sämtliche Übungen verliefen ohne Zwischenfälle.

19 Flugzeuge, die am Polenflug teilnahmen, landeten am gestrigen Sonntag vormittag auf dem hiesigen Flugplatz um Benzin und Öl aufzunehmen und nach Gdingen weiterzufliegen.

In der am letzten Mittwoch nach dreimonatiger Pause stattgefundenen Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins „Kujawien" wurde zunächst des verstorbenen Vorstandsmitgliedes, Rittergutsbesitzers Fritz Erxleben-Skalmierowice, gedacht. Nach Bekanntgabe verschiedener geschäftlicher Mitteilungen, ergriff Professor Dr. Kaßnitz-Stettin das Wort zu dem Thema: „Welche Maßnahmen können wir bei den heutigen Getreidepreisen ergreifen, um unsere Wirtschaften noch rentabel zu gestalten?" An diesen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine Aussprache, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

i **Nakel**, 11. September. Wie wir bereits gestern berichteten, wurde in einem Torfloch nahe bei Witrogoszcz eine männliche Leiche gefunden. Es handelt sich hierbei um den Vollziehungsbeamten Glemp aus Nakel, der Selbstmord beging. Man fand in der Nähe seine Papiere, sowie eine Aktentasche und ein Schreiben, worin er angibt, daß er wegen seines sehr kleinen Einkommens und aus Verzweiflung aus dem Leben scheidet.

Zu einem dreisten Diebstahl kam es in Sipiory, wo sich Einbrecher eine Hochzeitsfeier als Gelegenheit zu einem großen Diebstahl nicht entgehen ließen. Während im Hause des Michalski die Hochzeit gefeiert wurde, drangen die unbekannten Diebe in das Nachbarhaus ein, wo die Gäste ihre Mäntel, Hüte, Fahrräder usw. untergebracht hatten, und stahlen dort alles, was sie nur mitnehmen konnten. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Zu bemerken ist noch, daß sich die dreisten Einbrecher vor der dort wachenden Frau sicherten, indem sie sie durch irgend ein Schlafmittel in tiefsten Schlaf versetzten. Die Frau hat sich bis heute noch nicht erholen können. Nach den Dieben wird gefahndet. — Bei dem Besitzer Krause aus Bielawy stahlen unbekannte Diebe aus dem Stall 25 Hühner.

Posen, 11. September. Einen tödlichen Unglücksfall erlitt gestern der 2½jährige Marjan Krzyszka, indem er aus der elterlichen Wohnung im vierten Stock des Hauses fr. Derfflingerstraße 1a auf die Straße stürzte. Der Tod trat sofort ein.

Am fr. Kaiser-Ring wurde das Dienstmädchen Hedwig Kończak von einem Lastkraftwagen überfahren und durch einen Schlüsselbeinbruch schwer verletzt. — Auf Ostrowek erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Gespann. Beide Wagen wurden stark beschädigt.

Wegen Veranstaltung von Sammlungen für die Kolonial- und Meeresliga wurde hier ein Stanisław Piechowiak aus Wongrowitz festgenommen, der die gesammelten Beträge im eigenen Interesse verbraucht hatte.

Als Heiratsschwindler wurde ein Mann namens Pawlak festgenommen, der einer Leokadia Gruszczynska einen größeren Geldbetrag abgeschwindelt hatte.

Gestern abend hatte im Café Esplanade Stefan Karasiński unter den Sommerüberziehern der übrigen Gäste Umschau gehalten und wollte mit einem besonders feinen verschwinden. Er wurde jedoch ertappt und festgenommen.

ss **Rogowo**, 10. September. In diesen Tagen fand ein Arbeiter in Grochowisko in einer alten Weide am Wege die Leiche eines neugeborenen Kindes. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Mutter des Kindes eine 17jährige Person aus Chmielowo, Kreis Bromberg, ist, die angibt, daß das Kind tot zur Welt gekommen sei.

In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, gemäß dem Auftrage der Aufsichtsbehörden den hiesigen Bürgermeister-Posten auszuschreiben. Zum Referenten der Revisionskommission wurde Stanisław Piasecki gewählt.

c. **Schokken** (Skoki), 11. September. In der Nacht zum Sonnabend drangen freche Diebe in die Wohnung des Besitzers Nitka in Jabłkowo und stahlen sämtliche Fleisch- und Wurstvorräte, sowie ca. 2 Zentner Bettfedern und einen großen Teil der Wäsche. Die gestohlenen Sachen konnten zum Teil von der Polizei aufgefunden und dem Eigentümer zurückerstattet werden. — Ferner wurden dem Besitzer Zielinski in Jabłkowo 30 Hühner aus dem Stall gestohlen.

Kleine Rundschau.

Auch die amerikanischen Ballonflieger gefunden.

Newyork, 12. September. (PAT) In der Nähe der Ortschaft Sudburg in Ontario nordöstlich des Sees Huron wurden die vermißten amerikanischen Flieger, die an dem Gordon-Bennett-Fliegen teilgenommen hatten, aufgefunden. Infolge der durchgemachten Strapazen und der großen Entbehrungen, die sie erlitten haben, sind die beiden Flieger so geschwächt, daß sie in ein Krankenhaus gebracht werden mußten.

Wolkenbruch verursachte Brückeneinsturz.

Paris, 12. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die wolkenbruchartigen Regenfälle, die in den letzten Tagen in der Nähe von Narbonne niedergegangen sind, haben am Montag ein schweres Unglück verursacht, dem fünf Menschen zum Opfer gefallen sind. In St. Larant de la Cabrerisse hatte der Mittelpfeiler einer großen Brücke über der Nielle unter dem Druck der Wassermassen nachgegeben, so daß die Brücke einstürzte. Sechs Personen, die sich gerade auf dieser Brücke befanden, stürzten in den Fluß. Nur eine konnte mit schweren Verletzungen gerettet werden, die anderen fünf Personen ertranken.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 12. September 1933.

Krakau — 2,40. Zawichost + 1,52. Warschau + 2,15. Płock + 1,85, Thorn + 1,75, Fordon + 1,24. Culm + 0,76 Graudenz + 0,78. Kurzebrak + 0,82 Pieckel + 0,03, Dirschau — 0,10. Einlage + 2,20. Schiewenhorst + 2,42.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 209

Oktoberfest
7. Oktober 1933
um 20 Uhr
im Gemeindehause.

Eine Fahrt ins Blaue!

Wochenend-Fahrt der Deutschen Bühne, Grudziądz.

Eintritt nur gegen Einladung, die demnächst versandt wird.

Gesuche um Einladung an den Vorsitzenden **Arnold Kriedte, Grudziądz,** Mickiewicza 10. 6573

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 8¼ Uhr rief Gott der Herr meinen geliebten Mann und guten Vater, meinen lieben ältesten Sohn und Schwiegersohn, unsern Bruder, Schwager und Onkel, den

Bankdirektor

Johannes Bock

nach schwerem Leiden aus einem pflichtgetreuen, arbeitsfreudigen Leben im Alter von 50 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Im Namen der Hinterbliebenen
Erika Bock geb. Roepke
Auguste Bock geb. Erdmann als Mutter.

Bydgoszcz, den 11. September 1933.

Von Beileidsbesuchen bitten abzusehen.

Der Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben. 6587

Achtung! Landwirte und Hausbesitzer. Bitte ausschneiden. **Achtung!**

Eine schöne Fassade ist die Zierde des Hauses!

Edelputz-Fassaden in verschiedenen Ausführungen, wie Rau-, Spritz- und Scharrierputz, in diversen Farbtönen gehalten. Lange Jahre in Edelputzwerken praktisch tätig gewesen. Eigene Materialien-Zusammenstellung. Vor- und Nachkriegs-, sowie jetzige Ausführungen zur Ansicht. Bietet Haltbarkeit für eine Generation. Sämtliche **Putzarbeiten** werden ausgeführt durch Fassadenputzer

Fritz Frank, ulica Ks. Skorupki 35.

Original-Ersatzteile
Fiat, Minerva, Chevrolet, Tatra, Opel
Automobilbereifung
sowie jegliches Autozubehör
offeriert zu günstigsten Preisen
Brzeskiauto S.A., Poznań
ul. Dąbrowskiego 29, Tel. 63-23
Gegründet 1894 6202 Gegründet 1894

Burger Bretzel und Zwiebäcke „Irka"
sind die beste u. gesündeste Nahrung für Kinder u. Magenkranke. Dieselben sind leicht verdaulich, nahrhaft, schmackhaft und halten sich lange frisch. Zu haben in Lebensmittelgeschäften. 3202

Paßbilder
6 Stück sofort mitzunehmen **1.75**
FOTO-ATELIER 6150
nur **Gdańska 27** Tel. 120

Maschinentechnische Abendschule
u. staatlich anerkannte **Seemaschinistenschule.**
Möller, Danzig, Kassub. Markt 23.
Neue Kurse beginnen am 2. Oktober.
Kostenl. Progr. Anm. sof. Ratenzahlung. 6559

Kyffhäuser-Technikum
Bad Frankenhausen, Kyffh.
Für Ingenieure und Werkmeister. - Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Landmaschinenbau, Luftfahrzeugbau. 6090
Eigener Flugplatz. Programme frei.

Ingenieur-Schule 10097 Flugzeugbau / Fliegerschule / Papiertechnik Eig. Lehrwerkstätten
Maschinenbau/Elektrotechnik / Automobilbau **Weimar** Deutschland
Prospekt anfordern

Bücherei der deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft
Gdańska 20 (Zivilkasino)

Ausleihzeit für Erwachsene: tägl. von 11 bis 13 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 17—19 Uhr.

Ausleihzeit für Jugendliche: Montag und Donnerstag von 16—18 Uhr.

Der Lesesaal ist täglich von 10—13 Uhr und Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend von 16—20 Uhr **geöffnet.** 6371

Graue Haare
Haarausfall ? gibt es nicht
Schuppen 6377
gebrauchen Sie
Balsam-Mag Nr. I beseitigt Schuppen und verhindert Haarausfall
Balsam-Mag Nr. II gibt ergrautem Haar die ursprüngliche Farbe wieder.
Preis **3.— zł** - Ueberall zu haben!

Wir empfehlen für die **Herbst-Saison**
Kalkstickstoff 16%
Kalisalz 22%
Kainit
Thomasmehl
Superphosphat. 6496

Wir **reinigen** auf unserer Reinigungsmaschine **„Nowosiew"** sämtliche **Getreide-Sorten.**
Rolnik w Bydgoszczy
Spółdzielnia roln.-handl. z ogr. odp.

Haushalt-Mischung
bester Ersatz für Kaffee, fertig zum Gebrauch ohne jeden Zusatz. 10-Pfd.-Paket 4 Złoty frei dort. 5584
Steiniger, Borzechowo, pow. Starogard

Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 3140
Danek, Dworcowa 66.

Erteile **Französisch, Deutsch, Polnisch** bill. **Chwytowo 11, W. 12.**

Warschauerin erteilt **poln. Unterricht.** Off. u. R. 3243 i. d. Gst. d. Bl.

Handarbeiten jed. Art wie Kelim, Weißstickerei u. Häkeln, werden angefertigt. Offert. erb. unt. **H. 3218** a. d. Geschst. d. Z.

Perf. Schneiderin empfiehlt sich in u. auß. d. Hause, auch a. Land. **Petersona 12, Hof, W. 6.**

Bielitzer Stoffe
direkt an Private. moderne Muster für **Herren- und Kinder-Anzüge.** Erstklassige Kammgarne v. zł 19.- per 1 m. Versand nur per Nachnahme. Verlangen Sie kostenl. u. unverbindl. Muster von der Firma 5387
Wiktor Thomke,
Bielsko-Kamienica.

Obst
auch Fallobst zum Einkochen erbitt. d. **Kinderheim in Bydgoszcz,** Toruńska 17. 6343

Ausbesserin
sucht Beschäftigung. Gefl. Angeb. u. **W. 3187** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Empfehle mich zum **Reparieren** und **Aufpolieren sämtlicher Möbel** 3134
Hetmańska 18, Wg. 3.



Die einzige Brücke

zwischen Lieferanten und Kunden sind sehr oft nur die Geschäftsbriefe. Sie sind somit Vermittler gegenseitigen Vertrauens. Der gute moderne Briefbogen ist immer die beste Empfehlung.

Lassen Sie sich bei Bedarf von uns beraten.

A. Dittmann T. z o. p., Bydgoszcz

Marszałka Focha 6 - Telefon 61

Jung. Mann, 30 Jhr. alt, kath., groß, stattlich, solide, eigenes Friseurgeschäft, wünscht nettes, liebes, häusl. Mädchen, deutsch u. polnisch, auch vom Lande, mit Vermögen u. guter Ausst., im Alter von 20—25 J. zwecks baldiger
Heirat
kennen zu lernen. Nur ernstgem. Bildzuschrift. unter **F. 6561** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Junggeselle, Mitte 30, ev., 10000 zł verfügb. Verm., wünscht **Einheirat** in Landwirtsch. od. Geschäftsgrdst. Off. unter **B. 3201** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Landwirtsfrau mit 120 Mrg. wünscht Bekanntschaft eines evgl. Landwirts v. 30—38 J., **zwecks Einheirat** Off. m. Bild u. Vermög.-Ang. u. **Nr. 6553** a. d. G. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Besitzerin kleiner Landwirtsch., o. Anh. wünscht
Heirat
mit Herrn bis 55 Jahr. Offerten unter **A. 6541** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Heirat

Oberschlesierin
25 J. alt, evgl., musikal., wünscht mit **Förster** od. **Lehrer** (auch Landlehrer) in Briefwechsel zu treten zwecks späterer **Heirat.** Off. unt. **J. 6566** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Einheirat in Landwirtschaft
(300 Morgen Weizenbod.) wird tüchtigem, gebildetem Herrn mit gutem Charakter und Vermögen geboten. Meine Schwester ist ein tücht., hübsches Mädel, 30 Jahre, kath. (Lyzealreife), ein verständiges, lebend. Menschenkind. Angaben mit Bild unt. **B. 6542** an d. Geschäftsstelle dies. Zeitung erb.

Fräulein, über 30 J., kath., Besitzerin ein. Kolonialwaren-Geschäfts m. Wohng., sucht einen Herrn zwecks
baldiger Heirat
kennen zu lernen. Off. u. **U. 3185** a. d. Geschst. d. Z.

Geldmarkt

15000 Zł.
zur 1. Stelle auf Zinsgrundstück in Bydgoszcz sof. ges. Off. unt. **J. 6312** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche für mein gutgeh. Fleischereigrundstück in Radzyn auf 1. Hypoth. **3-5000 Zł.** Off. u. Nr. **6572** a. d. **G. A. Kriedte, Grudziądz**

Suche zur ersten Stelle
1000 Zł.
für Geschäftsgrundst., 23 Morg. gr., a. 4 Jahre. Offerten unter **M. 6492** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

5000 zł 6574
als alleinige Hypothek auf Grundst., 32 Morg., Nähe Grudziądz, ges. Off. u. S. 38 an **Emil Romey,** Grudziądz, erb.

Offene Stellen

Hauslehrerin
für 2 Kinder im Alter von 7 u. 12 Jahren auf Gut in Pommerell. von **sofort gesucht.** Angeb. unter **O. 3239** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Zur **Führung** eines klein. landw. Beamtenhaushalts für alleinstehenden Herrn wird
ältere, evgl. Dame
aus guter Familie, die gut kochen kann, bei bescheiden. Ansprüchen **gesucht.** Offert. unter **D. 6555** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Suche für bald ein bess.
evangel. Mädchen
das mit allen Hausarb. vertraut ist und Kochkenntnisse besitzt, in eine Kleinstadt nahe Tczew. Zweit. Mädchen vorh. Mit Bewerbung sind Zeugnisabschriften u. Bild unt. **R. 6489** an die Geschst. d. Zeitg. einzur.

Schneiderlehrling
Sohn achtb. Elt., sof. ges. **R. Gast,** Schneidermstr. Sienkiewicza 38. 6583

Junges Mädchen
zum Pelznähen gesucht. **M. Zweiniger Nast,** Gdańska 1. 3247

Fräulein zum Häkeln **von Wollsachen.** Zu erfrag. in d. Geschst. 3246

Suche für eine 150 Mrg. gr. Wirtschaft ein evgl., **älteres Mädchen** für Haus- und Feldarbeit.
Frau **Schallhorn**
Małe Mirowo,
poczta Skarszewy. 3240

Stellengesuche

Suche b. ganz bescheid. Anspr. Stell. als verh.
Wirtschafter oder Waldschutzbeamter.
Bin ev., kinderl., 34 J., 1,80 gr., der poln. Spr. mächtig. Gute Zeugn. u. Empf. vorh. Offert. u. **B 6536** a. d. G. d. Z. erb.

Getreidekaufmann
ev., 31 J. alt, verheirat. gut. Zeugn., sowie Referenz. vorhand., sucht ab sofort oder später Stellung als **erster**
Buchhalter oder Geschäftsführer
im größ. Getreidegesch. bezw. Mühlenunternehmen. Off. u. **C. 6544** an die Gesch. d. Ztg.

Als Eleve
suche per sofort **Stellung zur praktischen Ausbildung** in mittelgroßem Betriebe. Etw. Selbständigkeit, da bereits mehr als 1 Jahr Lehrzeit. 6487
F. Kroehling
Cand. agr.
Rybaki, p. Subkowy.

Konditorgehilfe
sucht von sof. od. später **Stellung.** 6502
Paul Just, Chodzież, ul. Swiętokrzyska 10.

Bäckergeselle 6552
sucht Arbeit. **Schulz, Grupa,** pow. Swiecie.

Tischler-Ehepaar sucht **Portierstelle** u. führt sämtl. **Reparaturen** aus Off. u. **D. 3204** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche Portierstelle gleichz. m. Aufwart. Grunwaldzka 190. 6582

Tüchtige
Verkäuferin
sucht per sofort oder später **Stellung,** eventl. auch i. Bäckereibetrieb. Offerten unter **H. 6564** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung als Wirtin
zum 1. 10. oder später. Offerten unter **L. 6569** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jüngere Wirtin
die auf einem Gute tätig ist, **sucht** ab 1. 9.
Vertrauensstelle.
Auf verschied. Art auch angen. Off. unt. **K. 6568** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stellung im Haush. sucht ehrlich. **Mädchen,** das nähen u. kochen kann. Angebote unter **P. 3172** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

B., j. Mädchen, 19 Jahre, Waise, s. kinderl., **sucht Stellung** ab 1. 10. in kl. Stadthaushalt oder zu Kindern. Off. u. **O. 6581** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Waise, heimatlos, aus besser. Hause, mit Näh- und Handarbeits-Kenntn., **sucht Stellung** auf größer. Gut od. i. Stadthaushalt. Offert. unt. **M. 6575** a. d. Geschst. d. Z.

Bessere, evangelische
Besitzertochter
die das Kochen erlernt, Glanzplätt. kann und Nähkenntn. hat, **sucht** in Bydgoszcz od. Umgeg. **Stellung.** Off. u. **O. 6494** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Mädchen
evgl., deutsch u. poln. sprechd., **sucht Stellung** im Haushalt, am liebst. Pfarrh., z. 1. od. 15. 10. Offerten unter **J. 3219** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Besser., evgl. **Mädchen** sucht Stellung in Bydg., Zeugnis vorh. Off. unt. **M. 3230** a. d. Geschst. d. Z.

Jung. evgl. **Mädchen** v. Lande **sucht Stellung** i. Haush. Gute Zeug. vorh. 3234 **Matejki 8, W. 5, Hof.**

Besseres, evang. Mädel **sucht Stellung** vom 1. Oktober od. später als
Stubenmädchen
Kenntnisse i. Servieren, Nähen u. Glanzplätten. Gute Zeugnisse vorhd. Frdl. Angebote erbittet **A. Thimm, Partęczyny** p. Lisnowo, p. Grudziądz 6549

Aelt. Waise sucht Stell. bei besser. Herrschaften als **Aufwärterin oder Krankenpflegerin.** Gute Empfehlung vorhand. Offerten unter **P. 6586** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- und Verkäufe

Danzig.
Langjähr. gutgehende **zahnärztliche Praxis**
Umstände halber unter günstigen Bedingungen abzugeben. Angebote u. **E. 6556** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gärtn.-Grundstück
dar. 3 M. Obstgart., zu verk. **Narpacka 39.** 3248

Verkaufe oder **tausche** im Badeort Danzigs mein 1500 qm Bodenfl. großes, villenartiges
Wohn- u. Geschäfts-Grundstück
Ia baul. Zustand, Kanalisat., Gas, Elektrisch, m. 3- u. 2-Zimmerwhg. u. 2 Läden, jährl. Miete ca. 8600 G., beste Geschäftslage, geg. **gleichwertig. Objekt** in Bydg. Ang. u. **P. 3241** a. d. Geschst. d. Z.

Landwirtschaft
mit gut. Boden von 2- bis 300 Morg. zu kauf. oder eine größ. zu pacht. gesucht. Off. u. **P. 6495** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Erbteilungshalber 10 Morg. großes **Grundstück m. Gärtnereibetrieb,** neuzeitlich eingerichtet. in verkehrsreich. Stadt Pommerellens, großer Eisenbahnknotenpunkt. bei 40000 zł Anzahlg. sofort **zu verkaufen.** Offerten unter **G. 6562** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Verkaufe 6579
echte Rhodeländer
1 Hahn, 10 Hühner.
Frau **Helene Tillgner, Gulczewo, p. Marzenin,** pow. Września.

„Stała okazja"
Bydgoszcz, Gdańska 10 kauft und nimmt in Kommission: **Möbel, Teppiche, Schreibtische, Bijouterie, Porzellan, Kristall, Näh- u. Schreibmaschinen, Radios, Wannen, Pianinos, Pelze usw.** 3226

Lastkraftwagen
Marke „Brennabor", Größe 2 To., preiswert zu verkaufen. 6534
Vereinsbank Tczew,
Bank Spółdzielczy z ogr. odp., **Tczew,** ul. Forstera 2.

Verkaufe Umstände halber 8/40
Minerva-Limousine
fahrfertig, neu bereift, zugelassen, in best. Allgemeinverfassung. Pr. 5000 Zł., evtl. Zahlungserleichterungen. Anfr. unter **R. 6578** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Verk. neu: Klappbritschke, Selbstfahrer, Kariol, stark. u. leicht. Arbeitswagen, Fleischerklötze 3222 **Zbożowy Rynek 11**

Suche zu kaufen:
„Alfa"-Trommel
500 Lit. Stundenleistg., für Handbetrieb. 3232
Mleczarnia Wętfie
p. Lniano, pow. Swiecie.

Breitdrescher
in gut. Zustande, neue Kugellager., f. Riemenantr., steht z. Verkauf.
Firma C. Karow, Sępólno, Pomorze. 6470

Kleiderschrank, Birke fourn., **Kommode,** verk. Grudziądzka 21-23, Hof. 3245

G. Doré's
Heilige Schrift, altes u. neu. Testament, illustr., **Brockhaus Lexikon** verk. **Swiętojańska 21,** Whg. 4 3235

Bohrmaschine,
Exzenterstanze
für Kraft kaufen 3244
Sulkiewicz i Robakowski.
Bydg., Nowodworska 26

Klee- u. Wiesenheu
verkauft ab Hof **Rose, Pruszcz,** pow. Swiecie. 3231

Wohnungen

Stube und Küche
sofort gesucht. Off. unt. **G. 3217** a. d. Geschst. d. Z.

Geschäfts-Grundstück
mit Wohnung, Eiskeller, Garage, Pferdestall, für Bier- u. Kohlengeschäft geeignet, zu vermieten per 1. 11. 33. Offert. unter **Segrobo 7** an d. Expedition.

Eine freundliche 6580
6-Zimmer-Wohng.
ist vom 1. Oktbr. 1933 zu vermieten. Gefl. Anfr. zu richten an
Carl Prechel,
Rogoźno Wlkp.,
ul. Mała Poznańska 331.

Möbl. Zimmer

1 möbl. Zimmer
zu vermieten. Zu erfr. in der Geschst. d. Zeitg. 6567

Elegant möbl. **Herren- und Schlafzimmer,** Zentralh., Bad, elektr. Licht, zu vermieten. 3210
Konarskiego 11, W. 1.

Möbl. Zimmer
m. sep. Eing. bill. zu vermiet. **Chełmińska 4, W. 3.** 2847

Pachtungen

Die 6558
Dorfschmiede
von **Kowalewo** bei Szubin mit Land und Gebäuden wird am **16. September, nachm. 6 Uhr,** im Lokale von **Kietzmann** verpachtet.

Große helle **Fabrikräume**
auch als Lagerräume geeign., m. Büro, Schuppen, Hofräum. usw., im Zentr. d. Stadt gelegen, **sofort zu vermiet.** Off. u. **E. 3206** a. d. Geschst. d. Z.

Gewerbl. Räume, Werkst. od. Lagerräume ev. m. Wohn. zu verm. **3go maja 10,** Kont. 6585

Kino Kristal
Beginn: 5. 7. 9.

Heute, Dienstag, Premiere!
Der große Lustspielschlager mit dem berühmten, vielgelesenen, in 15 Sprachen herausgebrachten Roman von **Jaros Haska**

Der brave Soldat Schwejk

In der Hauptrolle: der erstkl. Komiker
Sasza Raszilow

Jede einzelne Szene ist eine gelungene Satyre für sich, alle zusammen bringen eine solche Fülle des Komischen, daß ein Jeder auf seine Kosten kommt.

Beiprogramm: Fox Wochenschau
Die letzten Pelikane in Europa!

Heute, Dienstag, 5 Uhr zum allerletzten Male:
Greta Garbo
in Helgas Fall und Aufstieg. 6520

Deutsche Rundschau.

Nr. 209.

Bromberg, Mittwoch den 13. September 1933.

Pommerellen.

12. September.

Graudenz (Grudziądz).

Kreissynode des Kirchenkreises Graudenz-Culm.

Die einmal im Jahre tagende Synode der Abgeordneten der evangelischen Gemeinden des Kirchenkreises Graudenz-Culm fand in diesem Jahre erstmalig nicht in Graudenz statt, sondern wurde als Wandersynode in Rehden abgehalten. Die Mitglieder der Synode fanden in der dortigen Gemeinde die herzlichste Aufnahme. Als Einleitung der Tagung wurde am Mittwoch, nachm. 5 Uhr, das Diözesanfest der Gustav-Adolf-Stiftung in der Kirche zu Rehden gefeiert. Festlich war das Gotteshaus geschmückt; Posaunenchor und Kirchenchor erschönten die Feier. Die Liturgie hielt Pfarrer Walter-Gr. Leistenau, die Festpredigt Pfarrer Gürtler-Graudenz über das Heilandswort „Geben ist seliger denn Nehmen." Der Wert des Menschen entscheidet sich an diesem Wahrwort. Die Arbeit des Gustav-Adolf-Vereins sucht es in die Tat umzusetzen. Den Festbericht erstattete Pfarrer Röhricht-Mockrau als Synodalvertreter der Gustav-Adolf-Arbeit. Weltweit ist die Arbeit dieses Vereins, riesengroß die Not und dringend die Hilfe. Doch „Armut gibt der Arbeit gern."

Donnerstag begann um 9 Uhr vorm. im Konfirmandensaale die Synode unter dem Vorsitz des Ephorus des Kirchenkreises, Superintendenten Bandlin-Rehden. Die einleitende biblische Ansprchae bot Pfarrer Geddert-Wilhelmsau (Plutowo). Der Vorsitzende erstattete den Bericht über die kirchlichen und sittlichen Notstände im Kirchenkreise. Beklagt wurde besonders die Schulnot, die sich in den mangelhaften Kenntnissen der Schulkinder im Religionsunterricht äußert. Durch den von chauvinistischen Kreisen ausgehenden Boykott werden die evangelischen Gemeindeglieder hart betroffen. Die Synode hält es für ihre Pflicht, die Glaubensbrüder aufzufordern, sich dieser Opfer besonders anzunehmen und ihnen durch Beschaffung von Arbeit und Verdienst in ihrer Not zu helfen. Auf die Mischehengefahr wurde hingewiesen und die Gemeindemitglieder zur Treue gegen ihren Glauben ermahnt. Der Kindergottesdienst soll von allen Gemeinden ganz besonders gepflegt werden. Die Bibelschule in Rogasen will hierbei Handreichung tun. Die Vorlage des Konsistoriums „Was kann seitens der kirchlichen Gemeindekörperschaften und ihrer Mitglieder in Unterstützung des Pfarramtes zum inneren Aufbau des Gemeindeleben geschehen? hatte der Synodale Gutsbesitzer Wollmann-Lehmanei bearbeitet; er bot ein erschöpfendes Referat über diese zeitgemäße, bedeutsame Frage Pfarrer Frese-Culm gab hierzu den wissenschaftlichen Unterbau. Beide Vorträge erschienen der Synode so bedeutsam, daß sie gedruckt und den kirchlichen Organen der Diözese zur Kenntnisnahme übermittelt werden sollen. Den Bericht über die Heidenmission erstattete Sup. Bandlin, über die Innere Mission Pfarrer Dieball, über die Jugendpflege Pfarrer Gürtler; über die Rechnungsführung der Gemeinden Kirchmeister Holm-Graudenz. Dem Synodalrechner, Pfarrer Röhricht, wurde Entlastung erteilt. Die Synodalen verzichteten auf ihre Tagegelder und überwiesen diese auf Antrag des Synodalen Bertram den hungernden Glaubensgenossen in Rußland. Als Tagungsort der nächstjährigen Synode wurde Lessen in Aussicht genommen. Mit Gebet und Segen wurde um 1 Uhr die Synode vom Vorsitzenden geschlossen. Ein von der Rehdener Frauenhilfe gespendetes Essen vereinigte die Teilnehmer noch für einige Zeit, bis sie mit Dank für die gastliche Aufnahme auseinandergingen. *

× **Graudenzer Bevölkerungsstatistik.** Am Schlusse des Monats Juli d. J. zählte unsere Stadt nach den Aufzeichnungen des städtischen Meldeamts 51 759 Einwohner. Im Monat August d. J. zogen hier zu 349 Personen (148 Männer, 201 Frauen). Geboren wurden 113 Kinder, und zwar 56 Knaben und 57 Mädchen. Graudenz verließen 293 Personen (110 Männer, 183 Frauen). Es starben im Berichtsmonat 63 Personen (35 männliche und 28 weibliche). Die Bewohnerzahl unserer Stadt hat somit im August d. J. um 106 Personen zugenommen und betrug am Ende dieses Monats 51 865. *

× **Die Einrichtung der Gemüsegärten für Arbeitslose,** die, wie die Stadtverwaltung vor kurzem bekanntgab, auf dem Kuntersteiner Gebiet erfolgen soll, wird in der Weise vorgenommen, daß dort 60 solcher Gärtchen in Größe von 800 Quadratmetern bis zu ½ Morgen angelegt werden. Das ganze Gartenterrain wird eingezäunt, und bei der Anlage der einzelnen Gärtchen soll ein fachlich gebildeter Gärtner mit Rat und Tat zur Seite stehen. Nach dem Ablauf des Endtermins für den Eingang der von Arbeitslosen einzureichenden Gesuche (wobei Personen mit zahlreichen Familienangehörigen zuerst berücksichtigt werden) wird mit den Einrichtungsarbeiten schleunigst begonnen. *

× **Die Leichtathletik- und die Fußball abteilung des S. C. G.** hatten für letzten Sonntag den Stargarder Sportclub zu einem Clubwettkampf eingeladen, der ganz besonders in der Leichtathletik einen sehr spannenden Verlauf nahm. Die Wettkämpfe wurden flott abgewickelt und zeitigten neue Clubrekorde, und zwar: im Speerwerfen Schulz (S. C. G.) mit 44,30 Metern, im Stabhochsprung derselbe mit 3,10 Metern, im Diskuswerfen Neuendorf (S. C. G.) mit 37, 65 Metern und im 100-Meter-Hürdenlauf derselbe mit 18 Sekunden. Die einzelnen Ergebnisse waren folgende: Kugelstoßen 1. Neuendorf (S. C. G.) 11,43, 2. Machajewski (Stargard) 11,01, 3. Reiß (S. C. G.) 10,80, 4. Ewa-Stargard mit 10,56 Metern. 100-Meter-Lauf. 1. Israelowicz (S. C. G.) 11,6 Sek. vor Kornblume (S. C. G.) 11,7 Sek., 3. Machajewski II (Stargard) und 4. Block (Stargard.) Hochsprung. 1. Neuendorf (S. C. G.) 1,60, 2. Malkowski (Sargard) 1,62, 3. v. Koerber (S. C. G.) 1,60, 4. Ewa (Stargard) 1,55 Meter. 1500-Meter-Lauf. 1. Pirscher (S. C. G.) 4, 41,5, Kreft (Stargard) 4,42,2 Min., 3. Hoch (S. C. G.), Plater (Stargard). Speerwerfen. 1. Ewa (Stargard) 46,63, 2. Schulz (S. C. G.) 44,30, Reiß (S. C. G.) 41,42, 4. Gonc (Stargard) 37,20 Meter. Diskuswerfen. 1. Neuendorf (S. C. G.) 37,65, 2. Ewa (Stargard) 33,11, 3. Machajewski (Stargard) 32, 76, 4. Reiß (S. C. G.) 30,76 Meter. 110-Meter-Hürdenlauf. 1. Machajewski (Stargard) 18,8, 2. Newendorf (S. C. G.) 18 Sek. Die beiden übrigen Kämpfer des S. C. G. und Sportclubs Stargard wurden wegen Hürdenwerfens disqualifiziert. Stabhochsprung. Ewa und Malkowski (beide Stargard) und Schulz (S. C. G.) je 3,10 Meter. 800-Meter-Lauf. 1. Kreft (Stargard) 2,10, 2. Luckau (S. C. G.) 2,13,4 Min., 3. Plate (Stargard), 4. v. Koerber (S. C. G.). Weitsprung. 1. Malkowski (Stargard) 6,10, 2. Reiß (S. C. G.) 5,92, 3. Newendorf (S. C. G.) 5,69, 4. Machajewski (Stargard) 5,34 Meter. 4×100-Meter-Staffel. 1. S. C. G. in der Besetzung Israelowicz, Reiß, Teske, Kornblum mit 46,8, 2. Stargard I mit 48,2 Sek., 3. S. C. G., 4. Stargard II. In der Gesamtwertung siegte S. C. G. mit 56 : 51 Punkten. — Im anschließenden Fußballwettspiel unterlag die 1. Mannschaft des S. C. G. trotz teilweise Feldüberlegenheit und sonst ausgeglichenem Spiel mit 6 : 3 Punkten. *

× **Ein Motorradrennen,** an dem außer Graudenzern auch Bromberger Fahrer vom dortigen Club teilnahmen, fand Sonntag nachmittag auf dem Sportplatze der „Olympia" statt. Die Strecke betrug 440 Meter mit 10 Runden. Die ersten Plätze besetzten ausschließlich Bromberger, und zwar in der 200-ccm-Kategorie Knuth in 5.53.00 auf „James", in der Kategorie 250 ccm Pokolm in 5.03.00 auf „Roudge", in der Kategorie 350 ccm Witkowski in 4.26.01 auf „BSA", in der Kategorie 500 ccm Beitsch in 4.22.05 auf „BSA", im Handicab (15 Runden) Pokolm in 7.21.04 auf „Roudge" (250 ccm), im letzten Rennen (Fuchsjagd) Witkowski. *

Thorn (Toruń).

Schlüsselfertig

gestellt sind die für die Beamten der Eisenbahndirektion bestimmten sechs großen Wohnblocks an der Mellien- und Kloßmannstraße (ul. Mieckiewicza und Krasińskiego). Es sind darin 156 Wohnungen zu 1 bis 3 Zimmern und 4 größere Geschäftslokale enthalten. Die Wohnungen haben zwischen 30 und 83 Quadratmeter Flächenraum und kosten etwa 35 Zł. für ein Zimmer, 70 Złoty für zwei und 90 Złoty für drei Zimmer. Sie sind mit den modernsten Einrichtungen versehen, haben elektrisches Licht, Kochgas, Bad, Stäbchenfußböden; nur für die einzimmrigen Wohnungen sind gemeinsame Badezimmer vorgesehen. Infolge der Stellung der Bauten in Nord-Südrichtung haben sämtliche Wohnungen Morgen- und Abendsonne.

Die Bauten wurden genau vor einem Jahre angefangen, teilweise in Eisenbeton ausgeführt und so gefördert, daß sie noch vor dem Winter unter Dach kamen. Je zwei der Bauten stehen mit den Schmalseiten in einer Reihe, von der Mellien- zur Kloßmannstraße gerechnet, so daß zwischen den drei Reihen zwei breite Zwischenräume entstanden, die von Straße zu Straße durchgehen. Dies sind die „Höfe" alten Stils. Hier sind sie, nachdem die Flächen tief ragolt und mit fruchtbarer Erde befahren wurden, zu Gartenanlagen mit schmucken Grünflächen, Blumenrabatten am Rande, mit Planschbecken und Sandkästen zum Spielen für Kinder und mit zahlreichen bequemen Gartenbänken für Erwachsene umgestaltet worden. Die Grünflächen können auch als Sportplätze verwandt werden. Die Bewohner von je drei Blocks sind auf einen dieser „Hofräume" angewiesen, die von hohen Drahtgitterzäunen nach den Straßen hin abgeschlossen sind.

Da ein Teil der bisher in Danzig untergebrachten Eisenbahn-Bezirksdirektion bereits in Thorn amtiert, sind einige dieser Beamtenwohnungen bereits bezogen worden. Entsprechend der Verlegung weiterer Direktionsbureaus nach Thorn, die dieser Tage z. B. wieder erfolgen, werden die Wohnungen nach und nach ihrer Bestimmung übergeben werden. * *

---

v. **Von der Weichsel.** Der Thorner Pegel zeigte Montag früh einen Wasserstand von 0,69 Meter über Normal an, gegen 0,55 Meter am Vortage. — Die Passagierdampfer „Halka", „Mars" und „Mickiewicz" passierten die Stadt auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau bzw. Danzig, „Eleonora", „Atlantyk" und „Goniec" auf dem Wege von Danzig bzw. Dirschau nach der Hauptstadt. * *

v **Submission.** Die Pommerellische Landesstarostei in Thorn (Starstwo Krajowe Pomorskie w Toruniu) vergibt auf dem Wege der Ausschreibung: a) die kapitale Instandsetzung von vier Dampfkochkesseln, b) die Lieferung eines Zentralheizungskessels in den Landesanstalten der Wohlfahrtspflege in Neustadt (Wejherowo). Offerten müssen in versiegelten mit der Aufschrift „Oferta na . . . w Krajowych Zakładach Opieki Społecznej w Wejherowie" bis spätestens 15. September 1933, 12 Uhr, bei dem oben genannten Amt in Thorn, ul. Mostowa 11, eingereicht werden. Die in Bargeld oder staatlichen Wertpapieren zu hinterlegende Bürgschaft beträgt 3 Prozent der Offertsumme. Die Ausschreibungsbedingungen usw. sind in der Wege- und Bauabteilung der Landesstarostei gegen Zahlung von 1 Złoty erhältlich. Das Recht der freien Auswahl der Bewerber oder Ungültigkeitserklärung aller Offerten bleibt vorbehalten. * *

‡ **Wegen abfälliger Äußerungen über die Polnische Regierung und Lobes der Regierung Hitler** hat die Polizei eine Untersuchung eingeleitet gegen die Bergstraße (Podgórna) 21a wohnhafte Frau Marta Andruszkiewicz und gegen den in Neu-Culmsee Abbau (Nowa Chełmża wybud.) wohnhaften Józef Zieliński. * *

v. **Der tägliche Fahrraddiebstahl.** Das von Bronisław Nowak, wohnhaft ul. Bażyńskich 17, auf dem Hofe des Rathauses unbeaufsichtigt zurückgelassene Stahlroß im Werte von 200 Złoty wurde von einem bisher unermittelten Täter gestohlen. * *

*

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 11. September. Beim Füßebaden ertrank Freitag früh gegen 6½ Uhr im See bei Witkowo die 17 Jahre alte Pflegetochter Leokadja Skopińska des Landwirts Franciszek Michalski. Das junge Mädchen war am Rande des Teiches in ein zwei Meter tiefes Loch geraten. — Durch Feuer, das aus bisher ungeklärter Ursache Donnerstag nachmittag ausgebrochen war, wurden in Gurske (Górsk) das Wohnhaus und der angebaute Stall des Landwirts Antoni Bonowicz eingeäschert. Der Schaden beträgt rund 8000 Złoty. Das ganze Grundstück ist mit 20 000 Złoty gegen Feuer versichert. * *

Regulierung des Drewenzlaufes

durch Bildung einer Zwangsgenossenschaft.

h **Löbau** (Lubawa), 10. September. Da seinerzeit die Bildung einer Flußregulierungsgenossenschaft für den Abschnitt des Drewenzflusses von der Eisenbahnbrücke Białogora bis Brücke Bratjan am Widerstande der angrenzenden kleinen Wiesenbesitzer gescheitert ist, hat die Starostei alle in Frage kommenden Wiesenbesitzer von der zwangsweisen Bildung einer Flußregulierungsgenossenschaft benachrichtigt. Begründet ist die Bildung der Genossenschaft damit, daß durch den übermäßig hohen Wasserstand die angrenzenden Wiesen und die Meliorationseinrichtungen des Gutes Ruda Schaden erleiden; eine Flußregulierung auf diesem Abschnitt würde alle Schäden beheben. Gegen diese Verfügung können die betreffenden Wiesenbesitzer Berufung beim Landwirtschaftsministerium einlegen. An der Flußregulierung ist auch der Deutschen Regierung gelegen, da teilweise der Flußlauf der Drewenz die deutsch-polnische Grenze bildet. Deutschland ist bereit, für die Flußregulierung auf diesem Abschnitt 17 000 Złoty beizusteuern. Laut der Verfügung des Starosten sollen die betreffenden Wiesenbesitzer 20 Prozent der Gesamtkosten der Regulierung tragen.

Segeln um das „Blaue Band"

des Müskendorfer Sees.

tz **Konitz,** 11. September. Am gestrigen Sonntage fand das Wettsegeln des Konitzer Seglerklubs um das „Blaue Band" des Müskendorfer Sees statt. Ein wundervoller Spätsommertag mit lachender Sonne hatte einen großen Teil der Segler schon früh nach Müskendorf gelockt und gegen 10.30 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Klein-Swornegatz. Ein ganz schwacher Wind aus nördlicher Richtung verzögerte diese Fahrt erheblich, das herrliche Wetter aber und die wundervollen Wälder an beiden Seiten des Ufers ließen einem die Zeit nicht lang werden. Nach kurzer Stärkung erfolgte in Klein-Swornegatz um 3.40 Uhr der Start zur Wettfahrt. Es war dieses Mal keine nervenkitzelnde Fahrt wie im vergangenen Jahr, aber wegen des leichten Rückenwindes erforderte diese Tour äußerste Aufmerksamkeit der Segler, damit auch nicht der leiseste Windhauch ungenutzt verloren ging. Das Ergebnis war folgendes:

1. K. P. W., Führer Lemanczyk 1.40.30 St. 24 qm, 2. Lisola, Führer Steinhilber 1.43.15 St. 24 qm, 3. Mignon, Fstührer Weiland 1.52.24 St. 24 qm, 4. Ruth, Führer Kondziela 1.54.30 St. 24 qm, 5. Glückauf, Führer Rasch 2.02 St. 12 qm, 6. Diana, Führer Schreiber 2.10 St. 18 qm, 7. Panna Wódna, Führer Grzeca 2.17 St. 12 qm.

Anschließend fand im Klubhaus eine gemeinsame Kaffeetafel statt, bei der Herr Kaletta das „Blaue Band" Herrn Lemanczyk, dem Führer des Siegerbootes überreichte, der es auch im vorigen Jahr errungen hatte. Da die Zeit des Vorjahres nicht verbessert werden konnte, konnte dieses Jahr der Preis nicht neu verliehen werden. Der Direktor der Bank Polski verteilte darauf anschließend die Plaketten an die Sieger, die am Fest des Meeres von diesen errungen waren.

---

ch **Berent** (Kościerzyna), 11. September. Der 28jährige Bernhard Kuchlina aus Schumles, Kreis Berent, der beim Chausseebau in der Nähe von Pollenczyn im Kreise Karthaus beschäftigt war, wurde bei Ausschachtungsarbeiten von einem herabstürzenden Lehmklumpen so schwer am Kopf getroffen, daß er auf der Stelle tot war. Er hinterläßt Frau und vier Kinder.

h **Löbau** (Lubawa), 10. September. Auf dem letzten Viehmarkt war der Auftrieb von Rindern und Pferden gering. Die Viehpreise zeigten eine sinkende Tendenz, da die Nachfrage fehlte. Für Jungvieh zahlte man 70—160, für gute Milchkühe 140—170, für schlechteres Material 90—130 Złoty. Arbeitspferde wurden zu 50—120 Złoty gehandelt.

An Rauchgasvergiftung ist der Knecht Valentin Ewertowski, der beim Landwirt Paplinski in Tillitz in Stellung war, gestorben.

a **Schwetz** (Świecie), 11. September. Bei der Arbeit hat sich der Schmied Joseph Sikorski auf dem Gut Stonsk eine Quetschung des Brustkorbes zugezogen. Er erlitt dabei den Bruch von zwei Rippen.

In dem Dorfe Michlau waren Einwohner Zeugen, wie ein etwa 50jähriger Mann an die Weichsel ging und in den Fluß sprang und den gesuchten Tod fand. Seine Personalien konnten noch nicht festgestellt werden.

Der letzte Wochenmarkt brachte Butter zu 1,40—1,50 pro Pfund, Eier zu 1,10—1,20 pro Mandel. Für Kartoffeln wurden 2,00—3,00 pro Zentner verlangt.

* **Soldau** (Działdowo), 11. September. Heute fand die Einweihung der neurenovierten evang. Kirche zu Burkat statt; das Gotteshaus ist 81 Jahre alt. Die Weihe vollzog mit einer Ansprache in deutsch und masurisch Superintendent Barszewski-Soldau, die Predigt hielt Ortspfarrer Dost, ebenfalls deutsch und masurisch. Der Gottes-

dienst wurde verschönt durch Gesänge des Soldauer Kirchenchors und des Lehrerseminars Soldau. Ferner wurde ein Geigensolo von Professor Ozane zum Vortrag gebracht und auf der Orgel von Pfarrer Missol-Soldau begleitet. Das schöne Wetter begünstigte die erhebende Feier. Das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz gefüllt.

n **Goßlershausen** (Jabłonowo), 11. September. Gestern abend gegen 20 Uhr entstand wiederum ein großes Schadenfeuer in Bliesen. Dem Besitzer Max Templin brannten alle Wirtschaftsgebäude nieder. Trotz der Anwesenheit von 6 Feuerwehren war es nicht möglich, dem wütenden Element Einhalt zu gebieten. Lebendes Inventar konnte bis auf einige Hühner gerettet werden. Totes Inventar ist zum größten Teil verbrannt. Es liegt Brandstiftung vor. Während der Rettungsaktion spielte sich ein erwähnenswerter Zwischenfall ab. Als der Rentier Maaser aus Goßlershausen die umherstehenden Zuschauer zur Mithilfe anspornen wollte, erhielt er von einem Soldaten mit dem Seitengewehr einen derartigen Schlag auf den Kopf, daß er besinnungslos liegen blieb. M. wurde nach Goßlershausen geschafft, woselbst ein Arzt einen Notverband anlegen mußte.

tz **Konitz** (Chojnice), 12. September. Am Sonntag fanden — wie bereits auch einige Tage vorher — Versammlungen polnisch-katholischer Vereine statt, in denen zu einem rücksichtslosen Boykott jüdischer Geschäfte aufgefordert wurde.

Oberwachtmeister Ryzinski von der hiesigen Polizei ist verhaftet worden.

Paul Kulas aus Ostrowite wurde vor dem Starosteigebäude ein Fahrrad gestohlen.

Der vor kurzem zu 6 Monaten Arbeitspflicht verurteilte arbeitslose Mazur entfloh aus der Besserungsanstalt. In der Nähe von Czersk überfiel er im Walde eine Witwe. Die Polizei konnte ihn wieder festnehmen und er hatte sich deswegen vor dem Konitzer Gericht zu verantworten, das ihn zu 6 Wochen Arrest verurteilte. Die Untersuchungshaft wurde ihm angerechnet.

Ein schmucker Witwer, der heiraten wollte, wandte sich deshalb an einen Dąbrowski aus dem Kreise Konitz, der auch eine passende Lebensgefährtin für ihn ausfindig machte. Als Vermittlungsgebühr beanspruchte er 600 Złoty, für die ihm P. einen Wechsel gab unter dem Vorbehalt, daß der Wechsel nur dann in Umlauf gesetzt und bezahlt werde, wenn aus der Heirat etwas würde. Dąbrowski wartete dies aber nicht ab, sondern gab ihn sofort weiter. Aus der Heirat wurde nichts, der Wechsel wurde fällig, ging zu Protest, nach erfolgreicher Wechselklage hatte der Witwer den Betrag bezahlen müssen. Gestern hatte sich nun Dąbrowski wegen Betruges zu verantworten. Er bekannte sich schuldig und wurde zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon ihm die Hälfte auf Grund der Amnestie erlassen wurde.

c **Münsterwalde** (Opalenie), 11. September. In einer der letzten Nächte ist in die hiesige evangelische Kirche eingebrochen worden. Entwendet wurden der Talar des Pfarrers und die beiden Altarleuchter, während andere, wertvollere Gegenstände unberührt geblieben sind.

In der Nacht zum letzten Sonntag ist in das Gutshaus des Majoratsherrn von Kries-Smarczewo eingebrochen worden. Es wurden wertvolle Gegenstände gestohlen.

Gestern fand der bekannte Petisker Ablaß statt. Es sollen etwa 40 000 Andächtige anwesend gewesen sein. Am heiligen Brunnen war ein Lautsprecher aufgestellt, durch den sämtliche Anwesende die Festpredigt deutlich hören konnten.

h **Neumark** (Nowemiasto), 11. September. An der letzten Kreistagssitzung nahmen 20 Deputierte teil. Gemäß eines Dekrets des Wojewoden wurden verschiedene Änderungen im Budget vorgenommen. Alsdann teilte der Vorsitzende mit, daß der Kreisausschuß eine Anleihe in Höhe von 15 000 Złoty vom Arbeitsfonds erhalten könne. Diese Anleihe soll zur Beschäftigung Arbeitsloser verwendet werden.

Freie Stadt Danzig.

Die „Erste Danziger Braune Wirtschaftsmesse"

die vom 16. bis 24. September in der Sporthalle Danzig stattfindet, verspricht ein großer Erfolg zu werden. Über 130 Aussteller der verschiedensten Branchen werden auf der Messe vertreten sein, um so ein Bild zustande zu bringen, das in dieser Vielseitigkeit und Art in Danzig noch niemals gezeigt wurde. In Abkehr der alten Methoden, an Messen und Ausstellungen ein möglichst gutes Geschäft zu machen, ist das Institut für deutsche Wirtschaftspropaganda, der Träger der Veranstaltung, bestrebt, den Gedanken der handwerklichen und gewerblichen Wertarbeit wieder in den Vordergrund zu rücken und die Entfremdung, die zwischen Handwerk und mittelständischem Gewerbe und dem kaufenden Publikum eingetreten ist, zu beseitigen. Die Nachfrage nach Ständen war denn auch so groß wie noch niemals zuvor. Bereits Wochen vor Eröffnung der Ausstellung war jeder Raum vermietet, so daß jetzt noch Freigelände hinzugenommen werden mußte, auf dem landwirtschaftliche Maschinen, Geräte aller Art, Automobile, Motorräder usw. Aufstellung finden sollen. Der Präsident des Senats, Dr. Rauschning, hat sich bereit erklärt, die Schirmherrschaft über die Veranstaltung zu übernehmen. Eine Reihe interessanter Sonderveranstaltungen sind im Programm bereits festgelegt. Der Präsident des Senats wird nach dem Vorspiel zu den „Meistersingern" die Messe durch eine Ansprache eröffnen, die über den Rundfunk übertragen werden soll. Viele prominente Persönlichkeiten aus Danzig und dem Reich, darunter anerkannte Wirtschaftsführer und die diplomatischen und konsularischen Vertreter in Danzig werden anwesend sein. Eine Massenkundgebung des Danziger Handwerks am Sonntag, auf der Gauleiter und Staatsrat Forster, Dr. v. Rentelen, der Reichs-NS-Hagoführer, sprechen werden, ist bereits festgelegt. SA-Konzert, Filmvorführungen, Pferderennen und ein Messeball am Sonnabend, 23. September, auf dem die 25 Hauptgewinne der Messelotterie gezogen werden, sind nur ein Ausschnitt von all dem, was auf der „Braunen Messe" Danzigs geboten wird.

Dank dem Entgegenkommen der pommerellischen Eisenbahndirektion wird der Besuch Danzigs den auswärtigen Gästen durch eine wesentliche Fahrpreisermäßigung erleichtert.

Die polnischen Bahnen gewähren von allen pommerellischen Bahnhöfen in der Zeit vom 16. September bis 1. Oktober für die Hin- und Rückfahrt eine Fahrpreisermäßigung von 25 Prozent. Messeausweise und nähere Auskünfte im Bureau der Deutschen Ostmesse Königsberg und in der **Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau", Bromberg.** (6584

* **Spielende Kinder von Erdmassen verschüttet.** An einem Abhang in der Kleinen Molde spielten mehrere Kinder, als plötzlich eine größere Erdmasse in Bewegung kam und auf die spielenden Kinder stürzte. Einige konnten rechtzeitig flüchten. Der Schüler Rosenkranz, Kleine Molde Nr. 32 wohnhaft, jedoch wurde von den Erdmassen verschüttet. Auf das Geschrei der Kinder wurden Straßenpassanten auf das Unglück aufmerksam, die dann sofort eingriffen und den Kleinen aus seiner bedrohlichen Lage befreiten. Nach den Rettungsarbeiten stellte sich heraus, daß der Junge nicht gehen konnte. Er wurde daher zu einem Arzt gebracht, der bei dem Verunglückten einen Oberschenkelbruch sowie eine Verletzung im Rücken feststellte. Das Unfallauto des Roten Kreuzes schaffte alsdann den Jungen ins Krankenhaus. +

Verständigung zwischen den Deutschen Christen und der Gruppe „Evangelium und Kirche".

Zu dem Konflikt auf der Preußischen Generalsynode läßt sich die „Frankfurter Zeitung" aus Berlin melden:

Auf der Tagung der Generalsynode der Altpreußischen Union haben die Gegensätze zwischen den verschiedenen Gruppen innerhalb der Kirche noch einmal zu einem Konflikt geführt. Es scheint, daß diese Entwicklung der Debatte (über die Übertragung des politischen Beamtengesetzes mit dem Arierparagraphen auf die Kirche) durchaus nicht den Intentionen der Gruppe „Evangelium und Kirche" entsprach. Der Konflikt kam dadurch zum Ausbruch, daß der Wortführer der Gruppe „Evangelium und Kirche", Koch, der übrigens zum Präses der westfälischen Provinzialsynode gewählt worden war, in der seine Gruppe die Deutschen Christen weit überwiegt, durch die Begründung seiner Erklärung heftige Protestrufe bei den Deutschen Christen hervorrief und schließlich in der Fortführung seiner Erklärung verhindert wurde.

Schon unmittelbar im Anschluß an die Nachmittagssitzung wurde jedoch die Fühlung zwischen den beiden Gruppen wieder aufgenommen und in diesen Tagen erfolgreich fortgesetzt, so daß man beiderseits auf eine neuerliche Verständigung und eine völlige Vereinigung der noch nicht geklärten Fragen hofft. Weite Kreise der Evangelischen Kirche sind daran interessiert, daß die alten Formen parlamentarischen Unmutes bei den Verhandlungen der oberen Kirchenstellen in Zukunft ausgeschaltet werden. Es gibt nach Auffassung maßgebender evangelischer Persönlichkeiten keine Frage, über die sich nicht eine Verständigung zwischen den Deutschen Christen und den Anhängern der kirchlichen Gruppe „Evangelium und Kirche" herbeiführen ließe.

Aus diesem Grunde hegt man die Hoffnung, daß bis zur Tagung der Nationalsynode, die für den 19. September angesetzt ist, die entscheidenden Probleme eine Klärung erfahren.

Englands Sorgen um den Irak.

Der Londoner Korrespondent der „Vossischen Zeitung" meldet seinem Blatte: Aus allen Nachrufen, die die englische Presse König Faisal widmet, klingt eine gewisse Beunruhigung um die Zukunft des Irak. Einige Blätter umschreiben deutlich die Gefahr, daß der junge, kaum großjährig gewordene Fürst, der schon zwei Stunden nach des Vaters Tod zum König gekrönt wurde, in einem Foment, wo durch den Assyreraufstand vor wenigen Wochen und die bevorstehende Völkerbunduntersuchung das nationalistische Element einen Auftrieb erfahren hat, ganz unter den Einfluß der extremen Nationalisten gelangen könnte. Man ist auf Überraschungen und einen Wechsel der bisher wenigstens offiziell anglophilen Politik im Irak gefaßt.

Diese Befürchtungen drückt auch in vorsichtiger Form der Leitartikel der „Times" aus. Politische Mäßigung, die König Faisal predigte und zeigte, sei heute mehr als je notwendig. Die vielen Freunde des Landes hier in England hoffen, daß sein Sohn und Nachfolger König Ghazi dem Wege folgen werde, den sein Vater in zwölf ereignisreichen Jahren gegangen sei. Das Ziel einer völligen Vereinigung aller Araber in einem Reich, das Faisal vielleicht einmal erreicht haben würde, — erklären „Times" dem jungen Herrscher — könne nicht mit Gewalt und übereilt herbeigeführt werden. Man werde ihm durch Steigerung des wirtschaftlichen Wohlstandes, durch Fortführung der Allianz mit England und durch kluge und einsichtige Politik gegenüber dem Völkerbund näher kommen.

Der englische König hat an den Nachfolger Faisals, den König Ghazi, ein längeres, sehr herzlich gehaltenes Telegramm gerichtet, in dem er den Tod des „illustren Vaters" beklagt und gleichzeitig Ghazi zu seiner Thronbesteigung gratuliert.

Kapitän Paul König †.

Kapitän König, der im Weltkriege mit dem U-Boot „Deutschland" die erste in der ganzen Welt Aufsehen erregende Probefahrt von Deutschland nach Amerika machte, ist in Gnadau, Kreis Calbe, im Alter von 66 Jahren gestorben. Mit ihm ist einer der bekanntesten Kreigshelden der alten Kaiserlichen Marine dahingegangen.

Die englischen Blätter berichten ausführlch noch einmal über die abenteuerliche Fahrt der „Deutschland" im Tone aufrichtiger Bewunderung und Commander Kenworthy, der bekannte ehemalige Abgeordnete, der während des Krieges erst aktiven Dienst bei der Flotte versah und später dem Admiralstab zugeteilt wurde, brachte dem Londoner Korrespondenten der „Vossischen Zeitung" zum Tode des Kapitäns Paul König seine Sympathie mit dem Verstorbenen zum Ausdruck. Der Norddeutsche Lloyd, in dessen Diensten Kapitän König jahrzehntelang stand, widmet ihm einen ehrenden Nachruf.

Rundfunk-Programm.

Donnerstag, den 14. September

Deutschlandsender.

06.20: Konzert. 09.00: Von Mühlacker: Schulfunk. 09.45: Kindergymnastik. 10.10: Schulfunk. Hermann Löns: Der Heideweg. 10.50: Schulfunk: Turn- und Sportstunde. 11.30: Dr. Decker-Potsdam: Der deutsche Reichsgedanke von der germanischen Geschichte bis zum 30jährigen Krieg. 11.45: Zeitfunk. 12.00 ca.: Schallplatten. 14.00: Schallplatten. 15.10: Jugendstunde. 15.45: Deutsche Landschaft: Stadt. 16.00: Konzert. 17.00: Für die Frau. 17.20: Musik unserer Zeit. 18.00: Das Gedicht. 18.05: Der Bildhauer Eberhard Encke unterhält sich mit Irmgard von Stein. 18.30: Wie Albert Leo Schlageter starb. 19.00: Stunde der Nation. Von München: „Neue Erde". 20.00: Weltpolitischer Monatsbericht. 20.30: Italienische Stunde. Alte Lautenmusik (16. und 17. Jahrhundert) Ottorino Respighi in freier Übertragung für Streichinstrumente. 22.00: Nachrichten, Sport. 22.30: Schuljugend bei den Tennisweltmeisterschaften. 22.45: Seewetterbericht. 23.00—00.30: Aus den „Nationalen Gaststätten": Konzert.

Breslau-Gleiwitz.

06.20: Konzert. 09.00—09.45: Von Mühlacker: Gemeinschaftsprogramm der deutschen Schulfunksender. 10.10—10.40: Schulfunk. 12.00: Konzert. 14.05: Unterhaltungskonzert. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Kurkonzert. 17.15: Das Buch des Tages. 18.20: Arbeiter und Arbeiterführer. 19.00: Stunde der Nation. Von München: Neue Erde. 20.00: Weltpolitische Monatsschau. 20.25: Wunschkonzert. 22.20: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.40: Die Welt um Spitzweg. 23.00—24.00: Von Berlin: Bunter Tanzabend.

Königsberg-Danzig.

06.20—08.00: Konzert. 11.30: Schallplatten. 12.00: Konzert. 13.05—14.30: Unterhaltungskonzert. 15.30: Jugendstunde. 16.00: Konzert. 17.40: Bücherstunde. 18.00: Unterhaltungsmusik. 18.25: Landwirtschaftsfunk. 19.00: Stunde der Nation. Von München: Neue Erde. 20.00: Von München: Weltpolitischer Monatsbericht. 20.25: Wetter, Nachrichten. 20.30: U B 116. Hörspiel von Karl Lerbs. 21.40: Romantische Kammermusik.

Warschau.

12.00: Konzert. 15.35: Schallplatten. 15.50: Schallplatten. 16.30: Liedervortrag. 17.15: Solistenkonzert. Gesang und Klavier. 18.55: Leichte Musik. 20.00: Orchester-Konzert und Gesang. 21.10: Konzertfortsetzung. 22.00: Tanzmusik. 22.40: Tanzmusik.

Zur Weltausstellung in Chicago

Der erste Streifzug durch die Weltausstellung.

Das Gelände, auf dem die 300 Ausstellungshallen sich erheben, war 1927 noch See. Am 13. Dezember 1927 wurde in Chicago beschlossen, zur Hundertjahrfeier der Stadt im Jahre 1933 eine Weltausstellung zu eröffnen, die der von 1893 nicht nachstehen sollte. Der Ausstellungsraum wurde durch Aufschüttungen im Michigan-See gewonnen. Als aber alle im besten Werden war, setzte der wirtschaftliche Rückgang ein. Trotzdem hielt man durch — das gesamte Geld ist von privater Seite aufgebracht, 24 Millionen Dollars sind in die Ausstellung gesteckt. Und die Ausstellung konnte bereits vier Tage vor dem geplanten Beginn, am 27. Mai 1933, eröffnet werden.

Steigt man zwischen dem Field-Museum und dem Shedd-Aquarium aus dem Autobus, wird man umschwirrt von den Ausschreiern von Sonnenbrillen, Ausstellungskarten, Saxophönchen, Stöcken usw. Durch eine Reihe von knackenden Drehkreuzen erfolgt der Eintritt.

Man kann zwei Wege wählen.

Links über die Planetarium-Brücke zu einer Insel. Auf dieser befinden sich außer dem Planetarium hintereinander: das „polnische (?) Haus", das Meiereigebäude, die Landwirtschaftliche Ausstellung. Dann das Hauptgebäude mit drei hochragenden Riesenpfeilern: Die U. S. A. Regierungs- und Staaten-Ausstellung. In dem Regierungsgebäude wird ein Überblick über die landschaftliche Schönheit Amerikas, der Nationalparks und Hawais, gegeben. Außerdem ein Einblick in den Sicherheitsdienst in Krieg und Frieden, man kann hier den Schmuggel studieren und Bomben und Torpedos beschauen. An einer elektrischen Statistik blitzt es alle 36 Sekunden auf: ein neuer Bürger in U. S. A. ist geboren. In einem Hof kann man in Einzelhallen die Eigenart der verschiedenen Staaten studieren: Wisconsin mit Wald und Wasser, Tannenduft und Pelztieren; Newyork mit dem Gegensatz zwischen Naturschönheit (Niagara) und Wolkenkratzern (Manhattan); Kalifornien mit den riesigen Bäumen, die, ausgehöhlt, als Durchgänge aufgestellt sind, und den ungeheuren Dioramen von San Francisco — „kostet 50 000 Dollar" — in Los Angeles.

Florida mit dem tropischen Fruchtgarten u. a. m.

Dahinter das Social Science and Electrical Building (Menschliche Gesellschaft und Elektrische Ausstellung) mit vier grünen Pfeilern. Hier wird die Entwicklung des Menschengeschlechts von seinen Uranfängen her vorgeführt, außerdem die Feinde des Menschen (Herzleiden, Tuberkulose, Verbrecherunwesen in Chicagos „Unterwelt" usw.) und ihre Bekämpfung, Frauenbewegung u. a. m. Im elektrischen Teil kann man unentgeltlich mit irgend einer Stadt telephonieren und sich die mannigfaltigsten Verwendungen der Elektrizität im Haushalt ansehen. Die Gartenbauausstellung mit Stilgärten in der Halle und einer Blumenausstellung draußen macht den Schluß von den großen Hallen der Insel. Für Kinder kommt freilich hier erst noch die Hauptanziehungsstätte: die „Märcheninsel" mit Karussels, Liliputbahn, Rutschbahn usw. Für 10 Cent können die Eltern hier ihre Kinder absetzen und unbeschwert den Besuch der Ausstellung fortsetzen.

Geradeaus geht's durch die prächtige „Flaggenstraße" zur Hall of Science (Halle der Wissenschaft). In Blau und Weiß und Rot steigt dieses Hauptgebäude um einen Ehrenhof zu einem Turm empor. Es soll die Idee der ganzen Ausstellung ausdrücken: Wissenschaft und Technik Hand in Hand. Es wird gezeigt, was die Wissenschaft erreicht und wie Technik und Industrie diese Errungenschaften praktisch verwertet haben. Ungeheures Material ist in einzelnen Abteilungen der Biologie, Physik, Elektrizität, Mathematik, Medizin zusammengetragen. Hauptanziehungspunkte sind „der durchsichtige Mensch", die Aluminiumgondel des Piccard-Ballons und die „Uhr des Weltgeschehens", an der in Schaubildern die Entwicklungszeiten der Welt angezeigt werden: mit jedem Schlag der Ablauf von 10 Millionen Jahren.

Dahinter das Riesengebäude General Exhibits Building (Allegmeine Ausstellung); in fünf Pavillons zeigen die großen Eisen-, Kohlen- und Ölfirmen ihre Einrichtungen und Erzeugnisse, die Photographie ihre Kunst, die Möbelindustrie ihren Geschmack, die Diamantenindustrie ihren Wert und die Industrien Schönheitsmittel ihren — Dunst.

An die Lagune stößt die Hall of Religion. Am Ufer ist ein Theaterschiff angetaut, auf dem zu bestimmten Zeiten Vorstellungen gegeben werden, und Admiral Byrds Südpolschiff von 1922.

Hier stellt eine runde Brücke die Verbindung mit der Insel her, und es geht nun gemeinsam weiter am Ufer des Michigan-Sees. Lautsprecher, Gewühl, Lärm, Musik, Anreißer und Ausrufer in allen Farben und Tönen. Dies ist Midway (Mittelweg), der Vergnügungs- und Rummelplatz: Neger und Indianer, Riesen und Zwerge, Schlangen und Gorillas, ein Baby mit zwei Köpfen, die dickste Frau der Welt, Karussels, Schleifenbahnen, die Rhumba der schönen Hawaierinnen u. a. m.

Der hintere Teil der Ausstellung hat ein anderes Gesicht. Zuerst die Hausbauausstellung mit den verschiedensten Wohnhäusern in Beton, Emaille, Glas, Stahl. Dann durch das Militärlager und das Indianerdorf am Maya-Tempel vorbei zu den prächtigen Bauten der Automobilindustrie mit den riesigen Türmen: General Motors in den Farben Gold-rot-silber und schwarz; hier bewundert man die verschiedenen Autotypen Buick, Chevrolet, Pontiac, Oldsmobile, Cadillc und La Salle, dazu die

Die Veranstaltungen des Katholikentages.

Wien, 11. September.

Sonnabend nachmittag fand im Stadion die erste Hauptversammlung des Katholikentages in Anwesenheit des päpstlichen Legaten Kardinal la Fontaine, des Wiener päpstlichen Nuntius Sibilia, des Bundespräsidenten Miklas und der Mitglieder der Regierung mit Bundeskanzler Dollfuß an der Spitze, der in Wien anwesenden Würdenträger der katholischen Kirche und der Vertreter der militärischen und zivilen staatlichen Behörden statt.

Im Stadion hatten die ostmärkischen Sturmscharen Aufstellung genommen. Der Präsident des Katholikentages Rektor Dr. Holzmeister hielt die Eröffnungsrede an die Ehrengäste und begrüßte die Versammelten aus den österreichischen Ländern und aus den anderen deutschen Ländern. Er begrüßte auch alle die, welche ferngeblieben sind und nicht kommen konnten.

Schmerzlich getrennt von den Brüdern und Schwestern im Reich, schloß der Redner, sagt den Versammelten das Herz, daß wir uns wiederfinden werden und müssen.

Unter den eingegangenen Begrüßungsschreiben erwähnte der Redner das von Bischof Schulte-Köln. Bei der Tagung des Sudetenbundes hielt Landesverteidigungsminister Vaugoin sogar an diesem Tage des Friedens eine Kriegsrede. Es ist heute keine Zeit, so sagte er, in der irgendwelche Zweifel oder Ängstlichkeiten aufkommen können.

Es wird niemand gelingen, an dem Bestand unserer Heimat zu rütteln. Wenn es sein muß, so wird die Regierung noch zu weit strengeren Maßnahmen greifen.

Zum katholisch-deutschen Bauerntag der im Praterstadion abgehalten wurde, waren auch der Bundespräsident und der Kardinallegat erschienen. Nach einer Reihe von Ansprachen, unter anderem auch des Bundeskanzlers, hielt Landeshauptmann Sturm die Festrede. Unter stürmischem Beifall sagte er: Ich liebe mein deutsches Volk, meine sudetendeutsche Heimat, mein Österreich, mit allen Fasern des Herzens. Ich will festgestellt wissen, daß für die Erhaltung deutschen Bodens, deutscher Sitte und Kultur der sicherste Treuhänder stets der Bauer war. Als letzter Redner feierte Kardinalbischof Innitzer als geistlicher Oberhirt den Bauernstand.

*

Senator Dr. Pant ins Präsidium gewählt.

Im Zeremoniensaal der Wiener Hofburg war am Freitag das Gesamtkomitee des Katholikentages zu einer Festsitzung zusammengetreten. In einer Ansprache rief Kardinalerzbischof Dr. Innitzer zum Laienapostolat der katholischen Intelligenz auf, deren große Aufgabe es sei, gutzumachen, was zwei Geschlechter gesündigt hätten. Sie müsse zeigen und erweisen, daß Glück und Heil der Menschheit für alle und für den einzelnen nur dann gesichert seien, wenn das ganze Leben auf ewige, auf göttliche, auf überirdische Werte gerichtet sei.

Dann wurde die formelle Wahl des Präsidiums vorgenommen, an dessen Spitze, wie bereits berichtet, Professor Holzmeister steht. Ferner wurden u. a. gewählt als Vizepräsidentin Fürstin Fanny Starhemberg, **als Vertreter der deutschen Katholiken aus Polen Senator Dr. Pant-Kattowitz,** als Vertreter der Sudetendeutschen Erzdechant Kohl, als Vertreter der Schweizer Rechtsanwalt Dr. Hättenschwiller.

*

Oesterreichischer oder „internationaler" Katholikentag?

Der diesmal mit einer Türkenbefreiungsfeier der Stadt Wien verbundene Katholikentag gibt der „Kasseler Post" Veranlassung zu einer kritischen Beleuchtung, in der es u. a. heißt:

Zunächst schon einmal der Name und Titel dieses „Tages". Er lautet: „Allgemeiner deutscher Katholikentag". Aber auf diesem Katholikentag sind die Katholiken des Deutschen Reiches nicht vertreten. Die Gründe sind ja bekannt. Der Bruderkampf, den das Regime Dollfuß gegen die nationale Bewegung in Österreich und in natürlicher Folge auch gegen das Deutsche Reich in seiner neuen Gestalt seit Monaten führt, macht es den reichsdeutschen Katholiken unmöglich, an einer kirchlichen und historischen Feier in einem Lande teilzunehmen, in dem Tausende von Volksgenossen wegen ihrer deutschen Gesinnung in Kerkern schmachten oder aus dem Lande vertrieben sind. Es ist nicht die Tausendmarksperre allein, welche die deutschen Katholiken abhält, zu dem Katholikentag nach Wien zu kommen, sondern auch ohne diese geldliche Behinderung würden die deutschen Katholiken in ihrer übergroßen Mehrheit es mit ihrem nationalen Gewissen für unvereinbar gefunden haben, unter den obwaltenden Verhältnissen der Einladung nach Wien Folge zu leisten.

Es erhebt sich deshalb die Frage, ob es angesichts des Fernbleibens der Katholiken aus dem Deutschen Reiche, der größten staatlichen Gemeinschaft des deutschen Volkes, nicht richtiger gewesen wäre, den Titel des Wiener Katholikentages zu ändern und statt „deutsch" die Bezeichnung „österreichisch" zu wählen. Man ist doch sonst im Zeichen des neuen Regimes so eifrig bemüht, das „Österreichertum" gegenüber dem „Deutschtum" hervorzukehren und der aus der Retorte konstruierte „Österreichische Mensch" wird doch gewiß auf dem Wiener Katholikentag eine prominente Rolle spielen. Offenbar aus diesem Gefühl heraus hat auch die Begrüßungskundgebung der deutschen Bischöfe, die unterzeichnet von Kardinal Bertram von der Fuldaer Bischofskonferenz an den Wiener Erzbischof und Kardinal Dr. Innitzer gerichtet wurde, nur von einem „Katholikentag in Wien" und nicht von einem „Allgemeinen deutschen Katholikentag" gesprochen.

Man könnte den Wiener Katholikentag aber mit noch größerem Rechte als einen „internationalen" bezeichnen. Denn aus dem Auslande, Frankreich, Italien, Spanien, Belgien, Luxemburg, Ungarn, Tschechoslowakei, Polen, Jugoslawien sind nicht weniger als vier Kardinäle, dreißig Bischöfe und Erzbischöfe, sondern auch, wie die „Reichspost" triumphierend meldet, 40 000 Ausländer nach Wien gekommen. Unter den Kardinälen befinden sich der Kardinal-Erzbischof Verdier von Paris und der polnische Fürstprimas und Kardinal-Erzbischof von Warschau Hlond, aus der Tschechoslowakei der Prager Erzbischof Dr. Kaspar mit den Bischöfen von Olmütz, Leitmeritz und Kaschau.

Oesterreich — ein künstliches Gebilde.

In einem Leitartikel über Österreich betont die Londoner „Morningpost" die Auffassung, daß dies Land zwangsläufig in den Schoß Deutschlands fallen müsse, wenn nicht noch im letzten Augenblick energische wirtschaftliche Hilfsmaßnahmen von seiten der anderen Großmächte ergriffen würden, wozu aber wenig Aussicht bestände. Bisher seien die diplomatischen Proteste und Verhandlungen der Großmächte nur halben Herzens gewesen. Die grundlegenden Tatsachen ließen sich nicht verdunkeln.

Die Unabhängigkeit Österreichs sei ein künstliches Gebilde, das nicht etwa um Österreichs willen geschaffen worden sei, sondern nur weil es den anderen Mächten in Versailles so am besten gepaßt habe. Ein jeder hätte gewußt, daß dieser Zustand nur dann gehalten werden konnte, wenn man ganz besondere wirtschaftliche Vorkehrungen zur Erhaltung Österreichs schuf. Aber in diesem Punkte hätte die Politik der Alliierten vollständig versagt.

*

Paul-Boncours Oesterreich-Politik.

Die Französische Regierung hat mit ihrer Österreich-Politik eine empfindliche Schlappe erlitten. Die Forstkommission des Senats, die auf Wunsch des Außenministers Paul-Boncour die vor längeren Monaten schon von der Regierung vorgeschlagenen Vorzugszölle und Erhöhungen der Kontingente für die Holzeinfuhr aus Österreich genehmigen sollte, hat einen dafür ausgearbeiteten Gesetzesvorschlag abgelehnt.

Paul-Boncour hatte darauf hingewiesen, daß die Genehmigung des Gesetzesvorschlages allein aus politischen Gründen unbedigt notwendig sei. Die Forstkommission begründete ihr oppositionelles Votum damit, daß Frankreich für Österreich genug getan habe, indem es die Bürgschaft für die noch immer zur Emission aufliegende österreichische Anleihe übernommen habe.

Überdies haben die Mitglieder der Forstkommission eine Protestdemarche beim Landwirtschaftsminister Queuille unternommen und ihn aufs dringendste aufgefordert, jede Lockerung des Zollschutzes zum Schaden der französischen Forstwissenschaft zu unterlassen.

*

„Nationalheld" Dollfuß.

Von einer Reise durch Österreich zurückgekehrt, schildert der Sohn des englischen Kriegsministers Hailsham in einem Artikel im „Evening Standard" seine Eindrücke. Er stellt darin die Frage, ob Österreich wirklich Bundeskanzler Dollfuß noch haben wolle. Außerhalb Österreichs betrachte man Dollfuß als einen Nationalhelden. Aber wenn man den Österreichern diese Auffassung erzähle, so lachten sie. In Österreich wisse man auch, daß nach den Verlusten, die der Touristenverkehr gebracht habe, Österreich nicht von Anleihen und Garantien leben könne. In der jetzigen Form könne das Nachkriegsösterreich jedenfalls nicht mehr lange bestehen bleiben. Das österreichische Volk betrachte sich als eins mit dem Deutschen Reich und habe das feste Vertrauen, daß das Deutsche Reich sein Bestes für die Deutschsprechenden in der ganzen Welt tue. Das aber könnten die Österreicher von fremden Staaten niemals erwarten.

*

Starhemberg in Rom.

Die Pressestelle der österreichischen Heimwehr meldet, daß Bundesführer Fürst Starhemberg mit seinem Stabschef Reichel in Rom von Mussolini empfangen wurde. Nach einer Audienz beim Papst, der dem Bundesführer den Segen für die Heimwehr erteilte, wird Fürst Starhemberg morgen im Sonderflugzeug nach Wien zurückkehren.

Bundespräsident Dr. Dollfuß empfing den Sicherheitsdirektor Dr. Steidle und die Heimwehrgauführer von Tirol, die, wie die Abendblätter melden, von ihm die Errichtung von Konzentrationslagern für die Tiroler Nationalsozialisten verlangten. Der Ministerrat beschäftgite sich mit diesem Verlangen, wobei aber darauf verwiesen worden sein soll, daß die Regierung bereits durch Entsendung von Truppen nach Tirol Vorkehrungen für die Sicherheit getroffen habe.

*

Eine Ansprache Starhembergs.

Für den aus Italien heimgekehrten Fürsten Starhemberg veranstaltete die Wiener Heimwehr auf dem Flugplatz in Aspern eine Treuekundgebung, in deren Verlauf Sicherheitsminister, Major Fey, Starhemberg mit den Worten begrüßte: „Wir stehen fest und treu hinter dir und hoffen, daß du uns in eine bessere Zukunft führen wirst."

Starhemberg erwiderte, was er in Italien gesehen habe, hätte den stärksten Eindruck auf ihn gemacht. Nur ein faszistisches Regime könne derartiges erreichen und darum müsse unter allen Umständen danach getrachtet werden, daß auch in Österreich dasselbe System zur Herrschaft gelangt. Das faszistische Italien werde bei diesem Kampf auf seiten der Heimwehr stehen.

*

Das österreichische „Braunbuch".

In der Wiener Staatsdruckerei wurde gestern das Braunbuch fertiggestellt, das auf 210 Seiten die angeblichen nationalsozialistischen Anschläge in chronologischer Folge aufzählt. Das Buch soll in Tausenden von Exemplaren im In- und Auslande verbreitet werden.

Armee-Offiziere gegen Dollfuß.

Wie wir in unserer Sonntags-Ausgabe meldeten, haben zwei Offiziere des österreichischen Grenzschutz-Kommandos aus Salzburg die deutsche Grenze überschritten, weil sie, wie sie erklärten, nicht mehr in den Diensten des franzosenfreundlichen Dollfuß stehen wollten. Die beiden Offiziere geben als weiteren Grund für das Verlassen ihres Kommandos an, daß sie nach Errichtung des verstärkten Grenzschutzes und der Zusammenziehung von Truppen an der Grenze täglich in Gefahr stehen, gegen die deutschen Volksgenossen eingesetzt zu werden. „Diese Eventualitäten auf unser Gewissen zu nehmen, kann kein Eid von uns verlangen. Die Gültigkeit unseres Eides betrachten wir als abgelaufen, wenn man das österreichische Heer gegen deutsche Volksgenossen mobil macht. Wir werden nicht die letzten sein, die im jungen österreichischen Offizierkorps die Folgerungen aus der Deutschfeindlichkeit des gegenwärtigen österreichischen Systems ziehen. Wir kamen deshalb ins Deutsche Reich, weil wir uns eine gesunde und reine Auffassung vom deutschen Soldatentum bewahrt haben.

Leutnant Schwarzäuge wurde unter der unfaßbaren Begründung für den 30. September pensioniert, obwohl er erst 31 Jahre alt ist, daß er mit Nationalsozialisten gesehen wurde. Ebenso wurde Oberleutnant Tuschlberger von Salzburg versetzt, weil er auf einem Spaziergang in Zivil in der Nähe der Grenze gesehen wurde.

Auswechselung eines österreichischen Ministers?

Wien, 11. Sept. (Eigene Drahtmeldung.) Das Montagblatt „Der Morgen" will erfahren haben, daß für die nächste Zeit der Rücktritt des Ministers für soziale Verwaltung Kerber bevorstehe. Als seinen wahrscheinlichen Nachfolger nennt es Minister a. D. Schmitz, der der Christlichsozialen Partei angehört bzw. den gegenwärtigen Staatssekretär für Arbeitsbeschaffung Odo Neustäder-Stürmer, welcher der Heimwehrgruppe angehört.

Minister Kerber ist als Beamter (er ist Ministerialrat im Ministerium für soziale Verwaltung gewesen) in die Regierung berufen worden. Während seiner Ministerschaft hat er sich jedoch an der Bildung des nationalen Beamtenbundes beteiligt, der von ihm nunmehr geführt wird, und zur nationalsozialistischen Front gehört. Ein Rücktritt des Ministers Kerber würde zweifellos mit einer Verschiebung der politischen Verhältnisse im Kabinett zusammenhängen.

*

Verfasser des Kaiserjägerliedes in Innsbruck verhaftet

Wien, 11. Sept. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus Innsbruck gemeldet wird, ist der als Verfasser des Kaiserjäger-Liedes bekannte Ingenieur Max Depolo wegen verbotener Tätigkeit für die Nationalsozialistische Partei verhaftet worden. Er war Standarten-Stellvertreter der S. A. in Innsbruck.

Eisschränke, die es mir besonders angetan haben. Chrysler in Weiß und Gold mit einem 38 Meter hohen Turm; Autotypen Plymouth, Chrysler, De Soto, Fargo, und Dodge. Weiter die Aeroplanschau mit den verschiedensten Flugzeugmodellen.

Das interessanteste Gebäude der ganzen Ausstellung ist das Travel and Transport Building (Eisenbahn- und Transportgebäude). Hier ist der Versuch gemacht, das Prinzip der in Amerika so beliebten Hängebrücke zur Überdachung einer großen Halle zu verwenden. Zwischen zwölf Strebepfeilern sind Drahtseile gespannt, an denen das Kuppeldach hängt. Da die Temperaturunterschiede die Länge der Drahtseile verändern, ist die Konstruktion so eingerichtet, daß sich das Dach auf- und abwärts bewegen kann. Hier kann man das Eisenbahnwesen auf das gründlichste studieren, das teuerste Auto Dusenberg — 20 000 Dollars — anstaunen und in die Kabinen und den Führerstand des neuesten Verkehrsflugzeuges schauen.

Wer einen Flug mit einem Wasserflugzeug oder einem halbstarren Luftschiff (Goodyear) unternehmen oder mit einem Fesselballon aufsteigen will, kann die Dollars auf diesem Teile der Ausstellung zücken. Wie die Landwirtschaft am Molkereigebäude begonnen, so endet sie nun mit einer Haustierausstellung und einer Hühnerfarm. Den Schluß bildet der Ukrainische Pavillon.

Solch ein Streifzug ist anstrengend. Die Ausstellung erstreckt sich von Nord nach Süd in einer Länge von 2¾ Meilen = 4½ Kilometer. Es ist freilich auch Gelegenheit, auf bequeme Weise hindurchzukommen. Außer einer Autobuslinie stehen zwei- und vierrädrige einsitzige Kuliwagen (Rikschas) zur Verfügung, die von Hochschulstudenten für 1 Dollar die Stunde gezogen werden. Wir haben einen ganzen Tag daran gewandt und nur in „Old Heidelberg" bei deutscher Volksliedermusik uns eine kurze Rast gegönnt. Am Schluß waren von etlichen zwanzig Teilnehmern nur noch drei beim Führer. Aber solcher Rundgang mit sachkundiger Führung ist nötig, damit man einen Überblick im großen und ganzen gewinnen kann. Man merkt sich dabei, was man später sich eingehender ansehen muß

Die Ausstellung hat unstreitig einen großen Zug. Die Gebäude sind in den neuen Formen der Architektur, in denen die mathematische Linie vorherrscht und die Technik bestimmend ist, errichtet, wie wir sie seit der Gesolei in Düsseldorf, der Pressa in Köln u. a. gewöhnt sind. Alles ist farbig — ein Theaterdekorateur, der Wiener Joseph Urban, ist der Schöpfer. Der Höhepunkt ist die Drahtseilbahn über die Lagune (Sky Ride-Himmelsfahrt). Zwischen zwei Stahltürmen, den „Eiffeltürmen von Chicago", die 210 Meter hoch und nach den amerikanischen Radiolieblingen, den Negerimitatoren Amos and Andy genannt sind, gleiten die Luftgondeln 700 Meter hinüber und herüber.

Am Abend wird die Ausstellung in ein märchenhaftes Licht getaucht, nicht nur weiß, sondern in allen Farben. Wenn man in einem Motorboot über die Lagune unten fährt oder mit einer Luftgondel am Drahtseil oben oder auf die Spitze eines der Türme steigt, hat man einen wunderbaren Lichtzauber unter sich.

Es wird vieles auf der Ausstellung geboten. Bahnbrechendes Neues weniger. Wenn man sich etwas zu vertiefen beginnt, merkt man, daß die deutsche Gründlichkeit fehlt. Erstaunlich ist aber die geschickte Verdeutlichung und die Anschaulichkeit Im Molkereigebäude z. B. steht eine Kuh, die Gras frißt. Man kann nun sehen, wie in dem Innern sich das Gras in Milch verwandelt, in einem Mixing Room (Mischraum), Sifting et Sorting Room (Saft- und Sortierraum) usw.

Und alle diese interessanten und lehrreichen Vorführungen kann man auf bequeme Weise haben. Überall sind kühle Sitzgelegenheiten — besonders gefällig in den Autohallen. Während man ruht, beschäftigt einen die Reklame.

(Fortsetzung folgt.)

Wirtschaftliche Rundschau.

Danzig und Gdingen.

Der „Kurjer Polski“, das Organ der polnischen Schwerindustrie, beschäftigt sich in nachstehendem Artikel mit den auch von uns wiedergegebenen polnischen Gerüchten über das Abkommen, das in der Frage der Ausnutzung des Danziger Hafens durch Polen abgeschlossen werden soll:

Im Zusammenhange mit den gegenwärtig zwischen den kompetenten Stellen Polens und der Freien Stadt geführten Verhandlungen, die zweifellos zu einer Art Wirtschaftseinigung mit der Freien Stadt führen werden, gewinnt an ungewöhnlicher Aktualität **das Problem der Arbeitsteilung zwischen den Häfen Danzig und Gdingen.** Eine der charakteristischen Erscheinungen dafür, daß sich die Wirtschaftskreise für diese Frage interessieren, ist u. a. die Tatsache, daß sich der in der letzten Zeit in Warschau stattgefundene Kongreß des Verbandes der Industrie- und Handelskammern damit beschäftigt hat. Ohne den Inhalt der von dem Kongreß angenommenen Anträge zu berühren, soll der Beschluß hervorgehoben werden, diese Anträge dem Präsidenten der Republik und dem Ministerpräsidenten vorzulegen.

Erwähnenswert sind hier einige Zahlen, die keine Neuigkeit darstellen, denen man aber in Anbetracht der Aktualität der Frage eine besondere Aufmerksamkeit widmen muß. Im Jahre 1913, dem letzten Vorkriegsjahr, betrug der Umschlag im Danziger Hafen bei der Ein- und Ausfuhr 2 171 000 Tonnen, im Jahre 1924, also wenige Jahre nach der Zusammenarbeit mit dem polnischen Hinterlande und in einer Zeit, da der Gdingener Hafen noch nicht bestand, 2 374 000 Tonnen. Die analoge Zahl für das Jahr 1928, dem Jahr einer guten Konjunktur betrug 8 358 000 Tonnen und für das Vorjahr 5 467 000 Tonnen.

Der Warenumschlag des Gdingener Hafens war im vergangenen Jahr niedriger als der Danzigs und betrug 4 894 000 Tonnen bei der Ein- und Ausfuhr. Der Unterschied zugunsten Danzigs war verhältnismäßig unbedeutend. Das laufende Jahr bringt schon für Gdingen ein Übergewicht. Es wurden hier im ersten Halbjahr an Umschlag 2 463 000 Tonnen notiert, in Danzig dagegen 2 209 000 Tonnen.

Wenn man sich auf diese Zahlen stützt, so müssen wir feststellen, daß 1. Danzig zweifellos sehr viel an der näheren Zusammenarbeit mit Polen gewonnen hat, wenn sein Umschlag im Laufe des Halbjahres jetzt in der Zeit der Krisis ebensoviel beträgt wie vor dem Kriege im ganzen Jahre. 2. Muß daran erinnert werden, daß, wenn Polen soviel Energie und Anstrengung in den Bau und die Entwicklung des Gdingener Hafens verwendet hat, eine der Hauptursachen, die es dazu veranlaßte, nichts anderes war als gewisse mit einer entsprechenden Ausnutzung des Danziger Hafens verbundenen Schwierigkeiten. 3. ist Polen ein so großer Staat, daß sein Außenhandel zweifellos eine intensive Arbeit zweier großer Häfen fordert. Im Jahre 1932 wurden 36 Prozent unserer Einfuhr und 47 Prozent der Ausfuhr auf dem Seewege weitergeleitet, davon entfielen auf Danzig 27 Prozent und 20,5 Prozent bei der Ausfuhr.

Man darf Gdingen — so schreibt das Blatt weiter — nicht die Positionen nehmen, die es bereits erreicht hat, denn dies würde sich stark nicht allein in den Interessen des Gdingener Hafens selbst sondern vor allem auch in den Interessen aller Produktions- und Handelsplätzen des ganzen Landes auswirken, die ungeachtet der Schwierigkeiten und der riesigen Aufwendungen mit gemeinsamer Anstrengung den großen polnischen Hafen an der Ostsee geschaffen haben. Gdingen ist nicht nur ein gewöhnlicher Umschlagsplatz, es ist ein großes unvergleichliches Werk des ganzen Volkes, das man nicht ersetzen kann, nicht einmal im Interesse einer so nützlichen Sache wie es die freundschaftliche Regelung der polnisch-Danziger Wirtschaftsbeziehungen wäre. 4. Muß man noch an eine ungeheuer wichtige Sache denken: Unser Wirtschaftsleben und besonders die Industrie und der Bergbau haben ungeheuer viel Anstrengungen und in die Millionen gehende Beträge in den Bau der verschiedensten modernen Hafeneinrichtungen, Lagerplätzen, Umlade-Mechanismen usw. hineingesteckt, die auf eine starke und dauernd wachsende Ausnutzung berechnet waren.

Aus alledem wäre folgender Schluß zu ziehen: Wir sind sehr für die Möglichkeit zu haben, eine freundschaftliche Verständigung mit Danzig zu erreichen. Vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus ist diese Verständigung besonders erwünscht, sie würde in dem bis jetzt stark empfindlichen Punkt die Verhältnisse stabilisieren und normieren. Wir möchten aber nicht, daß diese Verständigung auf Kosten der allzu großen Opfer von seiten der polnischen Wirtschaft erreicht würde. Man müßte Danzig die Möglichkeit geben, sich zu entwickeln, neue Umschlagspositionen zu erreichen. Diese Entwicklung darf jedoch nicht um den Preis dessen vor sich gehen, was bereits in Gdingen organisiert und befestigt ist.

*

So weit der „Kurjer Polski“. Das Blatt zeichnet auf Grund ungenauer statistischer Angaben ein günstigeres Bild als es in Wirklichkeit vorzufinden ist. Das Blatt vergißt selbst bei diesen Zahlen noch hinzuzufügen, daß der größte Teil aller Umschlagsgüter in Danzig sog. weniger wertvolle Güter sind, die nur einen minimalen Verdienst gestatten. Wenn heute eine „Verständigung auf Kosten der allzugroßen Opfer von seiten der polnischen Wirtschaft“ nicht mehr möglich ist, wie das Blatt schreiben zu müssen glaubt, dann darf man aus dieser Äußerung immerhin folgern, daß eine Verständigung vor Jahren, da die Kosten noch nicht so groß waren, möglich gewesen wäre. Ist daran aber Danzig schuld? Sind diese mit großen Opfern aufgebrachten Kosten nicht ein wohlüberlegter wirtschaftlicher und politischer Schachzug gewesen, der jetzt — wie es sich erweist — eine Verständigung so unsagbar erschwert? Dabei aber ist eine Verständigung für den europäischen Frieden notwendig, das wissen beide Partner. Dr. Strasbuger, der Vorgänger des augenblicklichen Vertreters Polens in Danzig hat seinerzeit in einem Vortrage der Historischen Gesellschaft in Warschau ebenfalls die Gdinger-Politik Polens als politisch bedenklich hingestellt. Wir können seinen Ausführungen vom Standpunkt des europäischen Friedens nur unterstreichen.

Auch Dänemark und Irland kündigen den Zollwaffenstillstand.

Der „Erfolg“ der Weltwirtschaftskonferenz.

In einem Schreiben an die Mitglieder der Weltwirtschaftskonferenz teilt der Generalsekretär des Völkerbundes mit, daß Irland sich ab 24. September von dem auf der Londoner Weltwirtschaftskonferenz beschlossenen Zollwaffenstillstandsabkommen zurückzieht und ferner, daß die Dänische Regierung sich das Recht vorbehält, die notwendigen Maßnahmen zur Wahrung der Lebensinteressen Dänemarks auf wirtschaftlichen Gebiete ergreifen zu können.

Die Liquidation der Schlesischen Eskomtebank. Vom Direktorium der Schlesischen Eskomtebank in Bielitz wurden in einer Besprechung Mitteilungen über den derzeitigen Stand der Liquidation gemacht. Zur Auszahlung der Ausgleichsquote in Höhe von 25 Prozent benötigte die Bank 2,2 Millionen Zloty, vorhanden waren jedoch nur 1,6 Millionen. Von den Liquidatoren werden gegenwärtig 40 Prozesse geführt, davon sind 9 Passivprozesse. Mehr als 100 000 müssen für den Fall reserviert werden, daß ein Teil der Prozesse zu Ungunsten der Bank ausgehen. Zumeist handelt es sich um Forderungen, ehemaliger Angestellter der Bank, die klagbar vorgegangen sind. Die Liquidatoren hoffen jedoch Ende des Jahres noch eine Superquote von 5—10 Prozent an die Gläubiger auszahlen zu können.

Die Spareinlagen bei den Kreditgenossenschaften. Nach einem Bericht des polnischen staatlichen Genossenschaftsrates betrug die Summe der Einlagen bei den 4926 Kreditgenossenschaften, die dem Revisionsverband angeschlossen sind, am 1. Juli 1933 — 262,5 Millionen Zloty gegenüber 270 Millionen Zloty am Ende des 1. Quartals. Die Spareinlagen sind demnach um 7,5 Millionen Zloty gefallen. Die Verschuldung der Genossenschaften aus dem Titel „Aufgenommene Kredite“ betrug am Stichtage 485 Millionen Zloty.

London, 11. September. **Amtliche Notierungen am englischen Baconmarkt für 1 cwt. in engl. Sh.: Polnische Bacons Nr. 1 sehr mager 79, Nr. 2 mager 77, Nr. 3 75, Nr. 1 schwere sehr** magere 78, Nr. 2 magere 76, Sechser 74. **Polnische Bacons in** Liverpool 80—83. Die Gesamtzufuhr betrug in der Vorwoche in **London 98 555 cwt., wovon auf Polen 19 005 cwt. entfielen. Allgemeine Tendenz ruhig, die Zufuhren decken vollkommen die Nachfrage.**

Polens Ausfuhrpolitik.

Prämiierung des Getreideexports. — Erhöhung der Zollrückerstattung bei der Ausfuhr von Getreide.

Dr. Cr. Die seit dem Kriege entstandene Überhöhung des Verbrauchs durch die Produktionskapazität ist eine der Hauptursachen der gegenwärtigen allgemeinen wirtschaftlichen Depression. Besonders bedeutsam ist es in diesem Zusammenhange, daß die industrielle Entwicklung die gewaltigen Wirtschaftsgebiete erfaßt hat, welche bis dahin einen ausgesprochenen agrarwirtschaftlichen Charakter bewahrten.

In Europa sehen die durch den Versailler Vertrag gegen Rußland aufgerichteten Randstaaten ebenso wie die Nachfolgestaaten der österreich-ungarischen Monarchie ihr oberstes Ziel darin, nicht nur ihre politische Souveränität zu erhalten, sondern auch wirtschaftlich von den übrigen westeuropäischen Staaten unabhängig zu werden. Während vor dem Kriege Abgabe- und Aufnahmeländer sich innerhalb des europäischen Kontinents ungefähr die Waagschale hielten, sind jetzt fast nur Länder vorhanden, die für ihren Überschuß an Industrieerzeugnissen Absatz gleichviel in welchen Gebieten suchen, und um die Erhaltung der gewonnenen Märkte in schärfstem Wettkampf miteinander stehen. Es ist charakteristisch für die Ausfuhrstatitistik der neuentstandenen Staaten, ein wie buntes Bild von Bestimmungsländern sich für ihren Export ergibt. In diese Entwicklung in den einzelnen Staaten bringen **die Fehlleitung des internationalen Kapitalstroms** und die ungenügende Konsolidierung der durch den Weltkrieg geschaffenen politischen Verhältnisse weitere Störungen und Hemmungen. Vorerst wird der Kampf um die vorhandenen Absatzmärkte erbittert weitergeführt und in fast allen europäischen Staaten gilt daher **die Förderung des Exports als wichtigste wirtschaftliche Aufgabe der dazu berufenen Regierungsinstanzen.**

Seit seiner politischen Wiedergeburt erstrebt auch Polen eine schnelle Erweiterung seiner Industrie, und deren Hebung auf den Stand der Leistungsfähigkeit Westeuropas. Dieses Ziel ist sehr hochgesteckt. Man vergegenwärtige sich, daß die Bevölkerung Polens bis zu 60 Prozent eine vielfach technisch noch sehr unentwickelte Landwirtschaft treibt, daß die organische wirtschaftliche Verschmelzung der 3 Okkupationsteile, aus denen sich der polnische Staat zusammensetzt, ein ganz schwieriges Problem vor allem der Verkehrsentwicklung bedeutet, daß der Handel vor dem Kriege vorwiegend nach dem Osten orientiert, und auf die Bedürfnisse einer Wirtschaft zugeschnitten war, die auf einer ähnlichen ökonomischen Stufe stand wie die polnische, und man berücksichtige die finanzielle Schwäche Polens in seiner neuen Lage.

Die Förderung des Auslandsabsatzes vollzieht sich in Polen neben der Gewährung tarifarischer Erleichterungen und teilweiser Befreiung von der Umsatzsteuer vor allem durch die Rückerstattung von Zöllen auf Grund vorausgegangener Ausfuhr inländischer Erzeugnisse. Das System ist zum Teil russischen, zum Teil deutschen Mustern entlehnt. Die russische Zollrückerstattung vor dem Kriege bezog sich auf den Rohstoff der ausgeführten Waren, und gewährte Zollerleichterungen bei dem Import dieser Rohstoffe. Die deutsche Zollrückerstattung trägt dagegen mehr den Charakter einer indirekten Prämiierung. Es werden z. B. bei der Ausfuhr von Getreide Ausfuhrscheine gewährt, welche Zollerleichterungen bei der Einfuhr bestimmter Waren vermitteln. Das ursprüngliche polnische System stellte ein reines Zollrückerstattungssystem dar. Es gewährte bei der Ausfuhr bestimmter Waren Ausfuhrscheine, die es ermöglichen, Waren jeglicher Art in einer bestimmten Frist unter ermäßigtem Zoll einzuführen. Im Laufe der Zeit wurde jedoch dieses System der reinen Zollrückerstattung von Polen verlassen und das Prämiierungssystem eingeführt.

Bei der Ausfuhr von Getreide wurden seit November 1929 Bonifikationen in festgesetzter Höhe in bar ausgezahlt. Die Summe der **Ausfuhrscheine für Getreide und Getreideprodukte** bezifferte sich im Jahre 1929/30 auf 23,4 Millionen Zloty, im Jahre 1930/31 auf 29,9 Millionen Zloty, im Jahre 1931/32 auf 15,2 Millionen Zloty. Aus diesen Ziffern erhellt die sinkende Tendenz der Summe der rückerstatteten Zölle für die Ausfuhr von Getreide und Getreideprodukten. In Hinblick auf die Verschärfung der Krise in der Weltgetreidewirtschaft und im Zusammenhang mit einem weiteren Fortschreiten der Reglementierung der Getreideeinfuhr in fast allen europäischen und außereuropäischen Staaten ist die Polnische Regierung bestrebt, auch weiterhin durch verschiedene Maßnahmen, insbesondere durch die Erhöhung der Ausfuhrprämien, den Export Polens an Getreide zu unterstützen. Auf Grund der Verordnungen des ökonomischen Komitees der Minister vom 12. 6. 1933, 11. 7. 1933 und 14. 7. 1933 wurden folgende Beschlüsse gefaßt: die Rückerstattung von Zöllen bei der Ausfuhr von Hafer und Gerste, die früher nur für bestimmte Zeitabschnitte gewährt wurde, soll für die gesamte Getreidekampagne 1933/1934 beibehalten werden, ferner soll die Prämie für den Export von Gerste 6 Zloty pro 100 Kilogramm anstatt 4 Zloty wie bisher für dieselbe Menge betragen. Hierdurch wird die Prämie für Gerste der Prämie für Weizen und Roggen gleichgestellt. Die Prämien für die Ausfuhr von Mehl (10 Zloty pro 100 Kilogramm), Gerstengrütze (12 Zloty pro 100 Kilogramm) und Malz (3 Zloty) werden beibehalten.

Das starke Anwachsen der rückerstatteten Zölle und die Erhöhung der Prämiierung löst in der Öffentlichkeit eine lebhafte Kritik aus. Während die einen eine weitere Ausdehnung dieses Systems verlangen, vertreten andere die Ansicht, daß der Staat mit Rücksicht auf das Budget, und hiermit auf die Steuerzahler eher eine Einschränkung dieses Systems vornehmen sollte. Die Anhänger des Systems weisen demgegenüber darauf hin, daß die Summe der zurückerstatteten Zölle nur einen sehr geringfügigen Bestandteil des Budgets ausmacht, und daß die Zollerleichterungen, die in Polen gewährt werden, bei weitem niedriger als im Auslande sind.

Solange aber hierfür keine Klarheit besteht, muß eine Aufrechterhaltung der Zollrückerstattung für Getreideausfuhren befürwortet werden. Erst dann, wenn die unmittelbaren Nachbarn sich in geregelte wirtschaftliche Beziehung zu Polen eingelebt haben, wird es sich herausstellen, welche Wirtschaftszweige in Polen lebensfähig und im Rahmen einer europäischen Arbeitsteilung zum Export berufen sind.

Eine Akzeptbank für den Hausbesitz?

Wie die „Gazeta Handlowa“ erfährt, beabsichtigt die Polnische Regierung in Verbindung mit den zahlreich drohenden Versteigerungen von Immobilien ein Moratorium für den Hausbesitz zu erlassen, das sich auf die Kredite und Anleihen, die von den Grundstücksbesitzern bei kommunalen Kreditanstalten aufgenommen worden sind, erstreckt. Die katastrophale Situation des polnischen Immobilienmarktes wird demnächst noch weitere Maßnahmen notwendig machen. Von interessierter Seite wird das Projekt der Schaffung einer Akzeptbank für den Grundbesitz lanciert, um letzteren vor dem Ruin zu retten. Besonderer Fürsorge bedarf nach Ansicht der „Gazeta Handlowa“ der städtische Hausbesitz. Die städtischen Kreditgesellschaften machen gegenwärtig eine tiefgehende Krisenzeit durch. Gleichzeitig nimmt die Zahl der Immobilienbesitzer, die mit den Amortisationsraten und Zinsen für Darlehen der Gesellschaften im Verzuge sind und vor der Versteigerung stehen, von Monat zu Monat zu. Die Gesamtsumme der Rückstände aus langfristigen Hypothekar-Krediten in Polen betrug nach dem Stande vom 1. Oktober 1932 etwa 214 Millionen Zloty, d. h. etwa 11 Prozent der gesamten ausgegebenen Kredite, wobei auf 14 kommunale Kreditgesellschaften ein Rückstand von etwa 23,5 Millionen Zloty entfällt (7 Prozent der Emissionssumme).

Unter Berücksichtigung dieser Verhältnisse ist schon im Juli d. Js. in einigen Städten die Couponzahlung in Raten erfolgt, was selbstverständlich ungünstig auf die Kursgestaltung der Pfandbriefe einwirkte und das Vertrauen zu den Instituten des langfristigen Realkredits untergrub. Die Gefahr einer verspäteten Auszahlung der Coupons schwebt auch über den übrigen städtischen Kreditanstalten Polens. Lediglich die Verflüssigung wenigstens eines Teils der rückständigen Raten könnte sie davor bewahren.

Die **Ausdehnung der Tätigkeit der polnischen Akzeptbank**, bzw. die Schaffung eines ähnlichen Instituts zur Konvertierung des langfristigen Kredits für den Hausbesitz würde den Zwangsversteigerungen ein Ende machen und nach Ansicht der „Gazeta Handlowa“ sowohl die Rettung der Kreditinstitute, als auch der Schuldner ermöglichen. Darüber hinaus würde die Besserung der Pfandbriefkurse und eine regelmäßige und gesicherte Couponauszahlung günstig auf die Bautätigkeit einwirken. EWD.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 5. September auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 6%, der Lombardsatz 7%.

Der Zloty am 11. September. Danzig: Ueberweisung 57,56 bis 57,68, bar 57,58—57,69, Berlin: Ueberweisung 46,85—47,25, Wien: Ueberweisung 78,95, Prag: Ueberweisung 382,00, Zürich: Ueberweisung 57,90, London: Ueberweisung 28,62.

Warschauer Börse vom 11. Septbr. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 124,75, 125,06 — 124,44, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig 173,50, 173,93 — 173,07, Helsingfors —, Spanien —, Holland 360,70, 361,60 — 359.80, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 28,67, 28,82 — 28,52, Newyork 6,33, 6,37 — 6,29, Oslo —, Paris 35,00, 35,09 — 34,91, Prag 26,50, 26,56 — 26,44, Riga —, Sofia —, Stockholm —, Schweiz 172,86, 173,29 — 172,43, Tallin —, Wien —, Italien 47,15, 47,38 — 46,92.

Freihandelskurs der Reichsmark 213.20.

Berlin, 11. September. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,967—2,973, London 13,445—13,485, Holland 169.13—169.47, Norwegen 67.58 bis 67,72, Schweden 69,38—69,52, Belgien 58,47—58,59, Italien 22,11 bis 22,15, Frankreich 16,405—16,445, Schweiz 81,04—81,20, Prag 12,41 bis 12,43, Wien 47,95—48,05, Danzig 81,47—81,63, Warschau 46,95—47,15.

Züricher Börse vom 11. September. (Amtlich.) Warschau 57,90, Paris 20,25, London 16,58, Newyork 3,65½, Brüssel 72,17½, Italien 27,28, Spanien 43,25, Amsterdam 208,70, Berlin 123,35, Wien offiziell 72,88½, Noten 57,45, Stockholm 85,50, Oslo 83,40, Kopenhagen 74,10, Sofia —,—, Prag 15,33, Belgrad 7,00, Athen 3,00, Konstantinopel 2,48, Bukarest 3,08, Helsingfors 7,35, Buenos Aires —, Japan 0,97.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 6,28 Zl., do. kl. Scheine —,— Zl., 1 Pfd. Sterling 28,46 Zl., 1 Schweizer Franken 172,18 Zl., 100 franz. Franken 34,86 Zl. 100 deutsche Mark 207,50 Zl., 100 Danziger Gulden 172,82 Zl., tschech. Krone —,— Zl., österr. Schilling —,— Zl., holländischer Gulden —,—.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 11. September. Es notierten: 4½proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 Dollar = 6,34) 47,25 G., 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 37 G., 3proz. Bauanleihe (Serie 1) 37,50 G., Bank Polski 82,50 G. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 12. September. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Roggen	90 to	14.85
Weizen	15 to	21.80

Richtpreise:

Roggen	14.50—14.70	Raps	33.00—35.00
Weizen	20.50—21.00	Winterrübsen	35.00—37.00
Braugerste	15.00—16.00	Peluschken	12.00—13.00
Mahlgerste	14.75—15.00	Viktoriaerbsen	20.00—22.00
Hafer	13.25—13.50	Folgererbsen	22.50—24.50
Roggenmehl 65%	21.75—22.75	blaue Lupinen	—.—
Weizenmehl 65%	34.00—36.00	Leinsamen	35.00—37.00
Roggenkleie	8.50—9.00	Speisekartoffeln	2.25—2.50
Weizenkleie	9.00—9.50	blauer Mohn	53.00—55.00
Weizenkleie, grob	9.25—9.75	Senf	37.00—39.00

Allgemeine Tendenz: ruhig, Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	535 to	Gerstenkleie	— to	Folger-Erbs.	— to
Weizen	341 to	Roggenkleie	113 to	Wicke	— to
Mahlgerste	140 to	Weizenkleie	39 to	Sonnenblumenkuchen	— to
Braugerste	277 to	Raps	— to	Speisekartoff.	— to
Roggenmehl	57 to	Kartoffelflock.	— to	Hafer	10 to
Weizenmehl	114 to	Blauer Mohn	14,5 to	Peluschken	— to
Viktor.-Erbs.	92,5 to	Nudeln	— to		

Gesamtangebot 1763 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 11. September. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Richtpreise:

Weizen, neu, z. Verm.	21.00—21.50	Winterraps	35.00—36.00
Roggen	14.00—14.50	Fabrikkartoffeln pro Kilo %	—.—
Gerste 681—691 kg	14.00—14.50	Senf	40.00—42.00
Gerste 643—662 kg	13.00—14.00	Blauer Mohn	52.00—55.00
Roggen, neu, zum Mahlen	—.—	Weizen- u. Roggenstroh, lose	—.—
Wintergerste	—.—	Weizen- u. Roggenstroh, gepreßt	—.—
Hafer	12.75—13.00	Hafer- und Gerstenstroh, lose	—.—
Roggenmehl (65%)	22.50—22.75	Hafer- und Gerstenstroh, gepreßt	—.—
Weizenmehl (65%)	33.50—37.50	Heu, lose	—.—
Weizenkleie	8.50—9.00	Heu, gepreßt	—.—
Weizenkleie (grob)	9.50—10.00	Netzeheu, lose	—.—
Roggenkleie	8.00—8.50	Netzeheu, gepreßt	—.—
Sommerwicke	—.—	Sonnenblumenkuchen 46—48%	—.—
Folgererbsen	21.00—23.00		
Viktoriaerbsen	18.00—22.00		
Blaue Lupinen	—.—		
Gelbe Lupinen	—.—		
Winterrübsen	40.00—41.00		

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Mahl- und Braugerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 185 to, Weizen 30 to, Gerste 45 to, Roggenkleie 45 to, Weizenkleie 25 to, Weizenkleie grob 15 to, Gerstenkleie 15 to, Viktoriaerbsen 15 to, Fabrikkartoffeln 750 to.

Warschau, 11. September. Getreide, Mehl und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Roggen I, alt —,—. Roggen, neu 14,25 bis 14,75, Einheitsweizen 23,00—24,00, Sammelweizen 22,00—23,00, Einheitshafer, neu 14,00—14,50, Sammelhafer, neu 13,50—14,00, Grützgerste 14,50—15,00, Braugerste —.—, Speisefelderbsen 22,00 bis 24,00, Viktoriaerbsen 24,00—26,00, Winterraps 37,00—39,00, Rotklee ohne dicke Flachsseide —.—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —,—, roher Weißklee —,—, roher Weißklee bis 97% gereinigt —,—, Luxus-Weizenmehl (45%) 1. Sorte 40,00—45,00, neu 38,00 — 43,00, Weizenmehl (65%) 1. Sorte —,— neu 37,00—40,00, Weizenmehl 2. Sorte (20% nach Luxus-Weizenmehl) —,—, neu 34,00—37,00, Weizenmehl 3. Sorte —,—, neu 20,00—25,00, Roggenmehl I 24,00—25,00, Roggenmehl II 18,00 bis 19,00, Roggenmehl III 18,00—19,00, grobe Weizenkleie 9,50—10,00, mittlere 9,50—10,00, Roggenkleie 7,50—8,00, Leinkuchen 17,00—17,50, Rapskuchen 13,00—13,50, Sonnenblumenkuchen 16,50—17,00, doppelt gereinigte Serradella —,—, blaue Lupinen 9,00—10,00, gelbe 11,00—12,00, Peluschken —,—, Wicken —,—, Winterrübsen 40,00—42,00. Umsätze 3780 to, davon 1175 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 11. September. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen, märk., 76—77 Kg. 176,00—178,00, Roggen märk., alt, 72—73 Kg. —,—, Roggen 142,00—144,00, Braugerste 188,00—192,00, Futter- und Industriegerste —,—, Hafer, märk., alt 138,00—145,00, neu 126,00 bis 135,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 30,50—31,50, Roggenmehl 20,40—21,50, Weizenkleie 9,60—9,70, Roggenkleie 8,75—9,00, Viktoriaerbsen 34,00—37,00, Kl. Speiseerbsen 27,00—28,50, Futtererbsen 13,50 bis 15,00, Peluschken —,—, Ackerbohnen —,—, Wicken 14,25 bis 16,00, Lupinen, blaue —,—, Lupinen, gelbe —,—, Serradella, alte —,—, Leinkuchen 16,80—16,10, Trockenschnitzel 8,70—8,80, Soya-Extraktionsschrot loco Hamburg 13,80, loco Stettin 14,30, Raps 310,00—320,00, Kartoffelflocken 12,60—12,80.

Gesamttendenz: beständig.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**, Thorn, vom 11. September. In den letzten Tagen wurde notiert Zloty per 100 Kilogramm loko Verladestation:

Rotklee 110—130, Weißklee, mittlerer, nicht gereinigt 70—90, Weißklee neu. Ernte 100—115, Schwedenklee 90—105, Gelbklee 85—95 Gelbklee in Kappen 35—42, Inkarnatklee 60—70, Wundklee 100—120, Reygras hiesiger Produktion 18—20, Tymothe 17—18, Serradella 9—10, Sommerwicken 12—14, Winterwicken 44—52, Peluschken 13—14, Viktoriaerbsen 20—22, Felderbsen 18—19, grüne Erbsen 23—25, Pferdebohnen 14—16, Gelbsenf 34—38, Raps neuer Ernte 36—37, Rübsen 37—40, Saatlupinen, blaue 7—8, Saatlupinen, gelbe 8—9, Leinsaat 34—36, Hanf 35—40, **Blaumohn neuer Ernte 52—55, Weißmohn 60—65, Buchweizen 15—18, Hirse 15—17.**